

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 91 (2024)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. August 2022 bis 31. Juli 2023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik von Burgdorf

1. August 2022 bis 31.Juli 2023

Viktor Kälin, Chronik

Jürg Häberlin, Nachrufe

August 2022

1. In Burgdorf findet keine offizielle 1.-August-Feier statt. Da es in den letzten Wochen und Tagen kaum geregnet hat und die Böden überall ziemlich ausgetrocknet sind, muss man auch auf privates Feuerwerk verzichten. Viele Menschen und Tiere werden – wie der Chronist! – die «Stille» geniessen!
3. † Stephan Ernst Stucki, ehemals Oberrichter und Obergerichtspräsident, wohnhaft gewesen an der Pestalozzistrasse 37.
Er liebte seine Richterarbeit, liebte Analysegespräche, die das Finden eines angepassten Urteils erst möglich machen, er liebte auch die vielen spannenden Begegnungen und Gespräche im Beruf. Stets setzte er sich selbst seriös ins Bild, sammelte im Lauf der Zeit ein beträchtliches Wissen, das auch im privaten Kreis attraktiv wurde. Eine Freude und ein Gewinn war es, mit Stephan Stucki zu debattieren, sei es ernsthaft, fundiert, analytisch oder auch mal ganz frei und philosophisch – Stephan Stucki konnte sehr witzig sein! Während seiner Richtertätigkeit begegnete er den Angeklagten stets mit Würde und Respekt und ausgesprochen höflich.
Am 26. Januar 1954 kam Stephan Stucki zur Welt. Zusammen mit zwei älteren Schwestern wuchs er auf. Der Vater arbeitete als Kaufmann, die Mutter als Verkäuferin. Bedingt durch mehrere Stellenwechsel des Vaters erlebte Stephan Stucki auch eine wechselvolle Jugend: Er besuchte die Schule im Steigerhubel in Bern, in Ballwil, in Hochdorf (LU), dann das Untergymnasium am Alpenquai in Luzern. Schliesslich führte ihn der Weg ins Tessin nach Agno, Stephan Stucki

besuchte das Liceo di Lugano. Endlich die Rückkehr nach Bern und die Matura Typ B im Literargymnasium Neufeld. 1973 begann Stephan Stucki das Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bern, das er 1981 mit dem Erwerb des bernischen Fürsprecherpatents erfolgreich abschloss. Nach einer kurzen Zeit als Kammerschreiber am Obergericht unternahm er 1984 zusammen mit seiner späteren Ehefrau eine interessante Reise in die USA und allein dann noch weiter nach Südamerika. 1985 heirateten Johanna Tinner und Stephan Stucki. Fünf glücklichen Kindern wurden sie Eltern. Später kamen Grosskinder dazu. Nach zwei Jahren als Anwalt in der Advokatur von Fürsprecher U. Stämpfli trat Stephan Stucki 1987 hier in Burgdorf das Amt des Gerichtspräsidenten an. 1991 wurde er als Suppleant (Ersatzrichter) ans Obergericht geholt, wo er an mehreren Straf- und Zivilkammern tätig war. Ab 1993 war er hier vollzeitlich im Einsatz. Aufs Jahr 2000 hin wurde er zum Oberrichter gewählt und von 2014 bis 2019 präsidierte er das Obergericht.

Mit viel innerem Engagement leistete er seinen Einsatz, bildete sich autodidaktisch stets weiter. Stolz war er zum Beispiel über die erfolgreichen Verhandlungen mit den SBB bezüglich Lärmimmissionen beim Bahnhofumbau, von denen auch das Obergericht betroffen gewesen wäre. Nebenberuflich arbeitete Stephan Stucki in der Sekundarstufenkommission Burgdorf mit, er war Mitglied der SP und sang im Chor Cantanova mit. Als aktiver Sportler hielt er sich mit Schwimmen, Radsport und Laufen fit. Nach der Pensionierung brachte er im Stiftungsrat von intact aktiv sein Wissen ein. Bei den Krimitägen durfte er zur Preisverleihung eine brillante Rede halten. Und vor allem widmete er sich seinen Grosskindern. Der Vielbeschäftigte zeigte auch in seiner Familie immer wieder viel Mitgefühl, genoss seine Freizeit mit ihr und war um ihr Wohlergehen sehr besorgt. Stephan Stucki war vielseitig begabt, Ethik und Philosophie interessierten ihn ausserordentlich, aber er verstand ebenso technische wie aviatische Zusammenhänge. Das Fliegen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Wind, wurde phasenweise zur Leidenschaft.

Nicht nur seine Nächsten erschraken, als sie hilflos zusehen mussten, wie Stephan Stucki auf einmal in einer Depression erstarrte und eines Tages ganz Abschied vom Leben nahm.

† Hans Hirsbrunner, seit seiner Kindheit «Büdi» genannt, wohnhaft gewesen an der Polieregasse 6.

Hans Hirsbrunner wurde am 14. November 1938 in Burgdorf geboren. Mit seinem älteren Bruder wuchs er in der Neumatt auf. Nach der Lehre als Automechaniker arbeitete er bis zu seiner Pensionierung bei der IBB/Localnet Burgdorf. Hier war er zuständig für Wasser und Gas. Immer wieder besuchte Hans Hirsbrunner Weiterbildungen und bildete sich auch autodidaktisch weiter. Mit den Jahren hatte er sich auf diese Weise ein grosses Wissen erarbeitet. Unter Insidern wurde er schalkhaft der «Wasserpapst» genannt.

Seit seiner Schulzeit spielte Hans Hirsbrunner Piccolo, zuerst im Trommler- und Pfeifercorps, später im Tambourenverein. Er war ein regelrechter Könner und unterrichtete auch Jugendliche im Piccolospiel. Ein leidenschaftlicher Musiker ist Hans Hirsbrunner gewesen. Das Zuhören bereitete ihm ebenso Freude wie selbst zu musizieren. Auch für Motorräder hat er sich richtig begeistern können und sportliche Betätigung war ihm wichtig. Als Jugendlicher hat Hans Hirsbrunner Fussball gespielt, später dann an diversen Waffenläufen teilgenommen.

1961 heiratete Hans Hirsbrunner Rösli Zurbuchen. Gemeinsam sind sie Eltern dreier Kinder geworden. In seinen letzten Lebensjahren erfreute sich Hans Hirsbrunner besonders an seinen Enkel- und Urenkelkindern. Seine Angehörigen würdigen ihn mit folgenden Worten: «Büdi war hilfsbereit und grosszügig, humorvoll und gesellig ... «eifach e Gmögige»!

8. Die Leinenweberei Schwob AG an der Kirchbergstrasse 19 kann ihr 150-jähriges Bestehen feiern. 1872 gründeten die Brüder Jules und Joseph Schwob das Unternehmen in der Stadt Bern. Ende der 1970er-Jahre übernahm die Firma die Leinenweberei Schmid AG und verlegte die Weberei und die Administration nach Burgdorf. Heute beschäftigt Schwob in der Schweiz gut 220 Mitarbeitende an sechs Standorten. Besonders gefragt sind qualitativ hochstehende Tisch- und Bettwäsche für Gastronomie, Hotellerie, Spitäler und Residenzen.

Heute Montag beginnt das neue Schuljahr. In 17 Kindergartenklassen werden 313 Kinder betreut. Es gibt 3 Einschulungsklassen mit 32 Kindern. 990 Kinder werden in 45 Primarklassen unterrichtet und in

44 Oberstufenklassen sind 448 Jugendliche eingeteilt. Zusätzlich werden 123 ukrainische Kinder in 10 Willkommensklassen betreut und ausgebildet. 9 Kinder besuchen einen regionalen Intensivkurs (RIK+).

10. Während fünf Tagen ist das Kulturprogramm «Kultur im Sommer», welches auf dem Hofstatt-Areal stattfindet, in aller Munde. Ein abwechslungsreiches Programm zeugt von viel Liebe zur Kultur: Kinderprogramme, Landstreichmusik, Pedro Lenz, Poetrie und Rhythmus, Jazz und Pop. Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

«ltz mau Apokalypse» heisst heute Abend das Motto in der Kulturnhalle Sägegasse. Die Berner Mundart-Rumpelrockband «Kummerbuben» und der Orchesterverein Burgdorf geben ein einzigartiges Konzert – Klänge zwischen düsterem Rock und moderner Klassik!

12. Heute feiert die BLS zusammen mit der Bevölkerung die Einweihung des neuen Bahnhofs Steinhof. Stadtpräsident Stefan Berger tauft dabei zusammen mit Daniel Wyder, Leiter der BLS Netz AG, den «BLS-Lötschberger» auf den Namen «Burgdorf». Beim Bahnhof Steinhof sind noch Veloabstellplätze und ein neues Lokal für den Quartierverein geplant.
13. Der Gemeinnützige Frauenverein (GFV) Burgdorf führt unter der Leitung von Renate Bianchi auch dieses Jahr erfolgreich eine Spielzeugsammlung. Es sind Kleider, Schreibmaterial, Wolldecken, Bett- und Tischwäsche sowie Toilettenartikel zusammen gekommen, welche dieses Jahr in die Ukraine geschickt werden.
14. Am traditionellen und beliebten Schlossmatt-Brunch können Interessierte an Führungen durch das Zentrum Schlossmatt Burgdorf die während fünf Jahren durchgeföhrten Sanierungen begutachten. Es wurden 25 Millionen Franken investiert. Die ausgeführten Arbeiten (u.a. schwellenfreie Einzelzimmer mit Nasszellen, ein grosszügiger Garten, verschiedene Therapieangebote, eine Kindertagesstätte) sind von allen Beteiligten bestens aufgenommen worden.
17. Endlich, endlich... heute am späteren Nachmittag beginnt es in unseren Regionen nach vielen trockenen Tagen zu regnen. Im Gegensatz



Bei der Einweihung des neuen Bahnhofs Steinhof taufen Daniel Wyder, Leiter der BLS Netz AG, und Stadtpräsident Stefan Berger den BLS-Zug auf den Namen «Burgdorf» (Foto: Archiv D'REGION)



Weinkellereien aus Sion, Neuenburg und der Waadt lassen Interessierte ihre Weine und Spezialitäten an der «Wine Garden Party» auf der Schützematt degustieren (Foto: Viktor Kälin)

zu einigen Gegenden in der Schweiz ist der Regen angenehm, mit Blitz und Donner, aber ohne Hagel. Die Mengen reichen aber nicht, um die Bäche, Flüsse und Seen auf Normalstand zu bringen.

19. Als Abschluss seines dreimonatigen Gastaufenthaltes in unserer Stadt lädt der Berliner Künstler Heiko Sievers während drei Tagen zur Ausstellung «rabengleich» in die Kulturfabrik an der Lyssachstrasse 112 ein. Er präsentiert dabei neue Installationen, Zeichnungen und Objekte, die zum Teil mit dem Verein für Pilzkunde Burgdorf/Oberburg und mit Kursen des Ferienpasses entstanden sind.

Weinkellereien aus Sion, der Region Neuenburg und dem Waadtland laden auf der Schützematt zur «Wine Garden Party». Neben der Weindegustation werden kulinarische Walliser Spezialitäten angeboten, begleitet von musikalischen Klängen.

Der 44. Orgelzyklus erfreut die treue Zuhörerschaft bis in den September hinein mit sechs Konzerten in der Stadtkirche. Den Auftakt macht heute Abend die Organistin Nina Theresia Wirz zusammen mit der Mezzosopranistin Stephanie Szanto. Neben Orgelwerken aus der Romantik und von Johann Sebastian Bach (1685–1750) stehen die «Biblischen Lieder» von Antonin Dvorak (1841–1904) im Zentrum des Konzertes.– Eine Woche später gibt es einen speziellen Leckerbissen: Lee Stalder hat das Klavierkonzert Nr. 3 in d-moll von Sergei Rachmaninoff für die Orgel arrangiert. Der Pianist Jean-Jacques Schmid spielt das tiefgründige Werk.

24. Auf der Schützematt gastiert für fünf Tage das «Hereinspaziert-Festival». Vier Wandertheater-Compagnien bieten dabei eine Welt voller Zirkuswunder, Humor, Magie, Musik und Poesie. Verantwortlich für das Spektakel sind Nicole et Martin, Compagnie Pas de Deux, MiNiCiRC, Fahriété sowie der Liedermacher und Geschichtenjäger Reto Zeller.
28. Nach zwei Jahren Unterbruch wegen Corona findet die beliebte Kornhausmesse auch dieses Jahr nicht statt. Die Organisatoren begründen dies mit fehlenden Finanzen (Sponsoren). Es fehlen auch freiwillige Helfer und Helferinnen. Nun hofft man auf 2023.

Bereits zum 5. Mal findet heute in der Markthalle das «Yeahman's Guitar Fest» statt. An über 60 Ständen ist alles zu finden, was mit Gitarren im Zusammenhang steht. Dazu gibt es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm für Jung und Alt – natürlich mit viel Livemusik.

September 2022

1. Heute nimmt Daniela Habegger ihre Arbeit im Regionalspital Emmental auf. Ab dem 1. November 2022 ist sie Gesamtleiterin der Pflege. Sie verfügt über eine sehr breite Erfahrung im Bereich Pflege, Rettungsdienst und Führung und arbeitete in verschiedenen Spitätern, im Rettungsdienst und in der Armee. Zuletzt war Daniela Habegger Ressortleiterin Pflege für Spezialbereiche im Bürgerspital Solothurn.
3. Trotz wechselhaftem Wetter ist die Stimmung unter den rund 1000 Kindern und Jugendlichen an den Kadettentagen in Burgdorf bestens. Die letzten zwei Jahre mussten die Tage wegen Corona verschoben werden. In verschiedenen Disziplinen wird um das begehrte Fähnli gekämpft. Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Man freut sich bereits auf die nächsten Kadettentage 2023 in Thun.
7. Heute feiert die Grimm & Ruchi Treuhand AG im Casino-Theater ihr 30-jähriges Bestehen. Die Gründungsmitglieder Adrian Ruchi und Markus Grimm haben die Führung an Roman Grimm, Simon Keller und Urs Neuhaus abgetreten. An den Standorten Burgdorf und Biel werden rund 20 Mitarbeitende beschäftigt. Die grosse Gästeschar wird u.a. vom Duo Schertenlaib & Jegerlehner bestens unterhalten.
9. Am heutigen 4. Konzert des Orgelzyklus 2022 spielt die Organistin Aurore Baal Werke von Ercole Paquini, Hugo Distler, Christian Dachez und Guy Bovet.

In der Aula Gsteighof feiert das Jugendforum Ämmitau den Abschluss des Projekts «Gemeinsam gegen Rassismus». Die Themen an diesem Abend rütteln das Publikum auf und führen zu tiefgreifenden Gesprächen. Begleitet wurde das Projekt von Fachleuten aus dem Team gggfon (Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus).

12. † Jean-Pierre Dysli-Limacher, wohnhaft gewesen an der Bernstrasse 131.

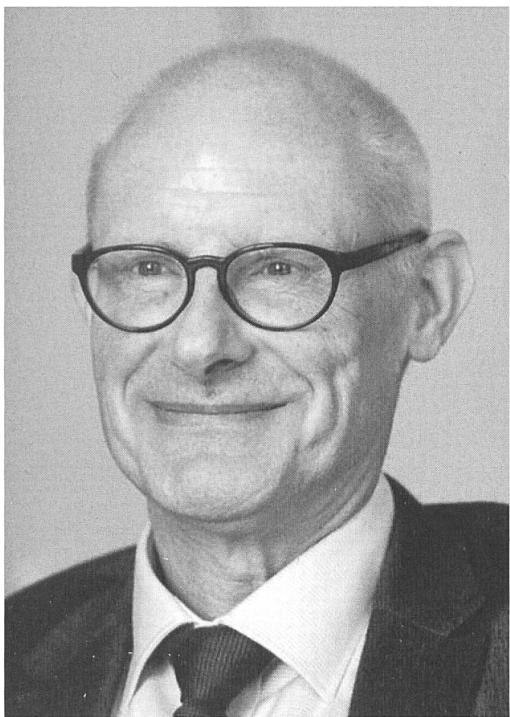
Jean-Pierre, laut Taufschein Hans Pierre, wurde als erstes Kind von Aimée Prevosto und Hans Dysli am 7. September 1939 in Burgdorf geboren. Zusammen mit seiner jüngeren Schwester Jacqueline wuchs er hier auf. Die Familie wohnte zuerst am Neuhofweg. In den 1950er-Jahren zog man ins Geschäftshaus an der Rütschelengasse. Nach dem Handelsdiplom an der Alpinen Mittelschule in Davos folgten Sprachaufenthalte in England und Italien. Französisch lernte Jean-Pierre zu Hause – seine Mutter war Französin.

Bevor er ins elterliche Schuhfachgeschäft als 5. Generation eintrat, durchlief er die militärische Ausbildung zum Leutnant. 1963 lernte er Erika Limacher aus Luzern kennen. Im Frühling 1966 heirateten die beiden. Drei Töchter vervollständigten das Dreimädchenhaus.

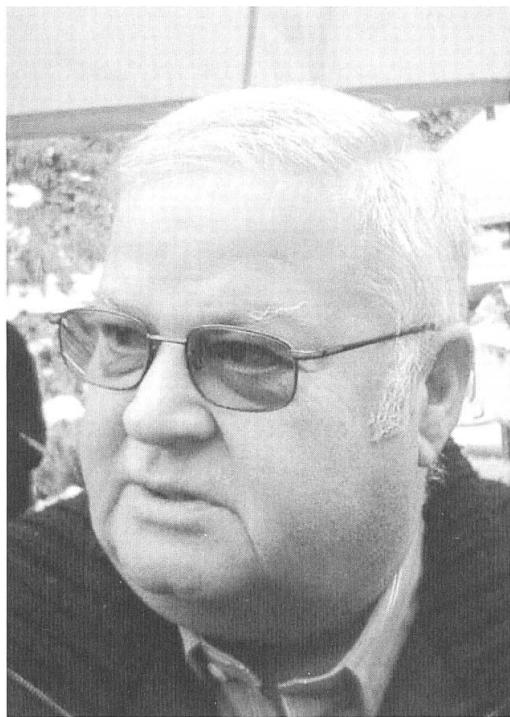
Das Schuhgeschäft an der Rütschelengasse wurde in den 1980er-Jahren nach der Pensionierung des Vaters aufgegeben. Jean-Pierre übernahm mit seiner Frau das ehemalige Bracher Ladenlokal an der Hohengasse, später konnten sie die Liegenschaft auch käuflich erwerben. Nach dem Umbau des Verkaufsraumes wurde auch der Dachstock als Wohnung für die fünfköpfige Familie ausgebaut. Ein neues Familienmitglied, ein Golden Retriever, sorgte für Bewegung. Jean-Pierre liebte seine Spaziergänge mit dem Vierbeiner. Das Schuhfachgeschäft, das er nahezu 40 Jahre mit seiner Frau geführt hat, war seine Passion. Er engagierte sich auch ausserhalb der Firma Dysli: so beim Schuhhändlerverband, an der Berufsschule in Burgdorf, im Oberstadtleist und bei Pro Burgdorf. Auch der Stadtrat war ihm ein grosses Anliegen. Abwechslung und Erholung fand er im Sommer auf Bergtouren – im Winter beim Skifahren mit dem SAC oder der Familie.

Beim Round Table, wo er Gründungsmitglied war, fand er viele Freunde. Manches Fest endete bei Dyslis mit Mehlsuppe und Kaffee Luz. Jean-Pierre war ein geselliger Mensch. Viele Wochenenden verbrachte die Familie in Heimiswil im «Rumschtu». Es waren wunderbare und ruhige Tage, eine willkommene Erholung. Dort konnte Jean-Pierre lesen, in der Natur sein, «Wedele» machen und die Modelleisenbahn aufbauen.

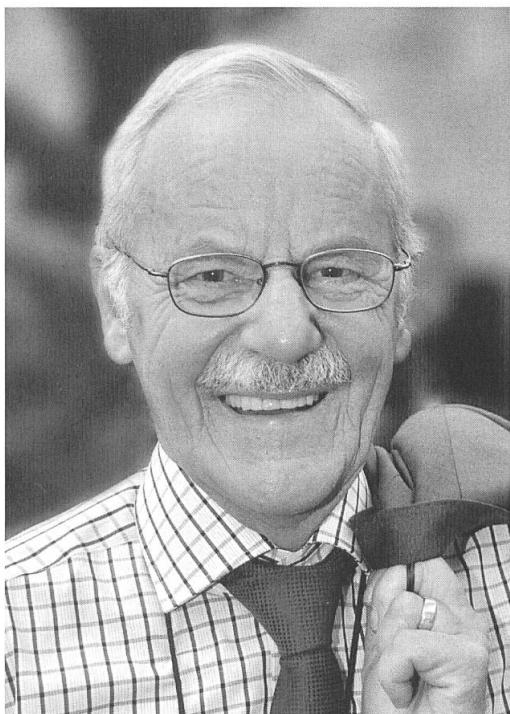
Im Jahr 2004 zog sich die 5. Generation Dysli aus dem Geschäftsleben zurück. Mit einem Abschiedsapéro inmitten der kleinen, feinen Requisitenausstellung «177 Jahre Dysli» verabschiedeten sie sich.



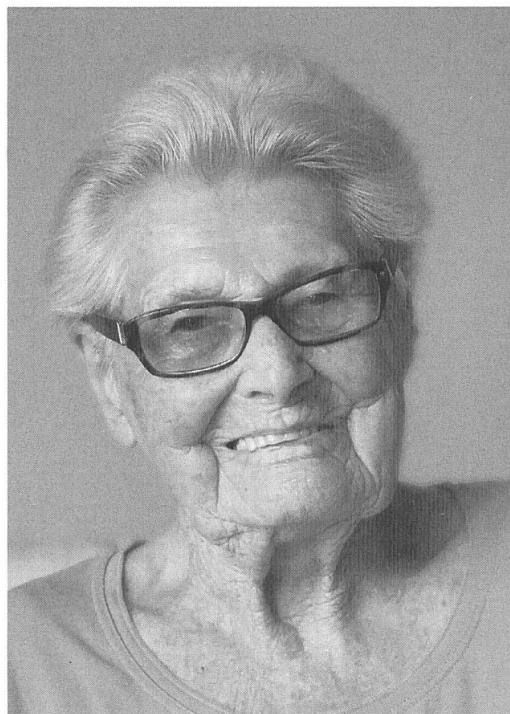
Stephan Ernst Stucki
1954–2022



Hans Hirsbrunner
1938–2022



Jean-Pierre Dysli
1939–2022



Leni Fankhauser-Muster
1922–2022

Dass die langjährige Mitarbeiterin Heidi Handschin das Dysli-Geschäft übernahm, freute Jean-Pierre sehr. Es folgte eine erfüllte Zeit des Pensioniert-seins. Jean-Pierre und Erika wussten die Zeit zu nutzen. Nahezu 60 Jahre durften sie gemeinsam verbringen. Im Mai 2022 machten sich gesundheitliche Probleme bemerkbar. Leider kamen nach der erforderlichen Operation Herzprobleme dazu, welche fünf Tage nach seinem 83. Geburtstag zum Tod führten. Ein feiner Mensch hat uns verlassen!

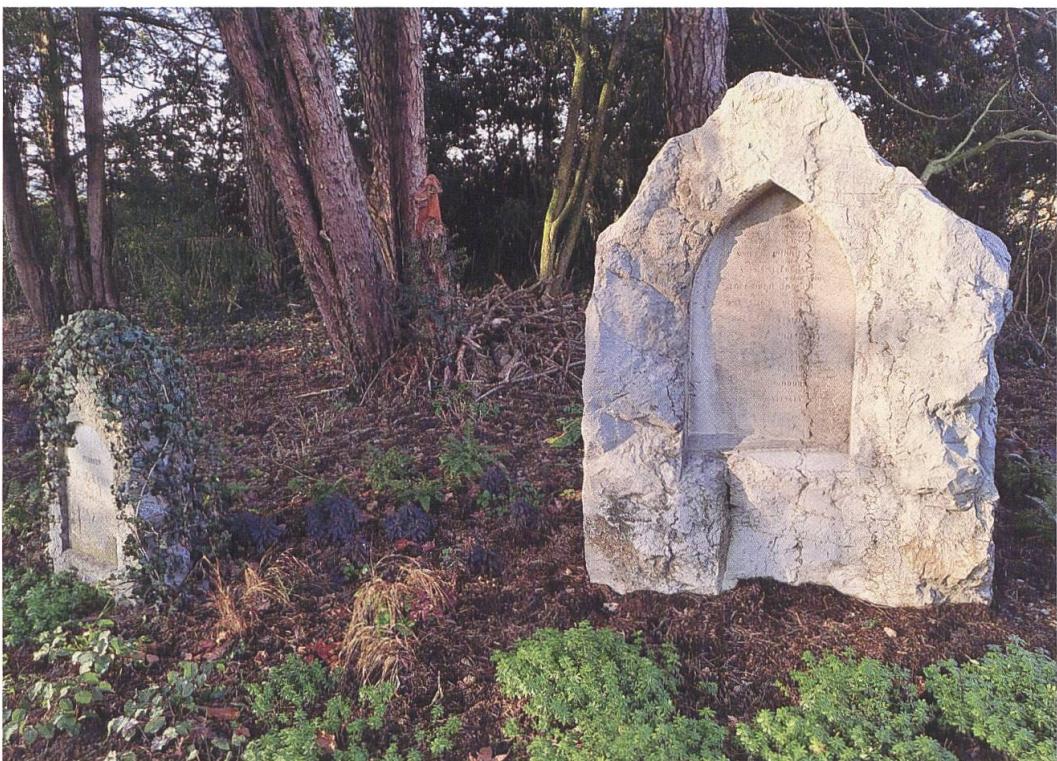
10. 1997, elf Jahre nach der Gründung der Institution «Arche», wurde die «Villa Vita» eröffnet. Dieses 25-jährige Bestehen haben die Mitarbeitenden in einer schlichten Feier gewürdigt. In zwei WGs werden heute 16 begleitete Wohnplätze und 10 weitere in Aussenwohnungen angeboten.
12. Nach einer dreieinhalbmonatigen Umbauphase werden heute die neuen Räumlichkeiten der Berner Kantonalbank an der Bahnhofstrasse 2 eingeweiht. Neben einer umgestalteten Selbstbedienungszone gibt es das «atelier ämme», wo Seminare und andere Kundenanlässe durchgeführt werden. Alle Mitarbeitenden bleiben weiterhin vor Ort und stehen der Kundschaft zur Verfügung.

Passend zum Tag des Friedhofs ist heute der Gedenkstein für die Bourbaki-Soldaten im Friedhof Burgdorf neu platziert worden. Bei den Arbeiten waren das Team des Friedhofs und Stadtgrün beteiligt.

15. Im Kurslokal des Regionalspitals Burgdorf ist der heutige Abend einem speziellen Thema gewidmet. Peter Schär, der ehemalige Leiter des Spitals Langnau und COO der Regionalspital Emmental AG, referiert über die «Geschichte der Emmentaler Spitäler vom Mittelalter bis zur Gegenwart». Beim anschliessenden Apéro werden Publikumsfragen beantwortet.
16. Das heutige 5. Konzert im Orgelzyklus trägt den Titel «Kontraste». In der Stadtkirche spielt der Organist Hans Hirsbrunner Werke von Dieterich Buxtehude, Karl Höller und Bernard Reichel.



Das Team des Friedhofs Burgdorf und Mitarbeitende von Stadtgrün sorgten für die Neuplatzierung des Gedenksteins, der an die zehn im Frühjahr 1871 in Burgdorf verstorbenen Soldaten der Bourbaki-Armee erinnert (Fotos: Trudi Aeschlimann)



17. «Kaleidoskop. 20 Jahre Franz Gertsch» – so der Titel zur neuen Ausstellung, die heute mit einer Vernissage eröffnet wird. Sie würdigt die Kunst von Franz Gertsch und das 20-jährige Bestehen des hiesigen Museums.
23. Der heutige Nachtmarkt wartet wie jedes Jahr mit einem sehr abwechslungsreichen Programm auf. Steelband Notabene, Brass Band Emmental, Vocalistas und sonstiger Sound sind für das Musikalische verantwortlich. Es gibt einen Kunst-Outlet, Infos zu nachhaltigem Einkaufen, Bauen von Lego-Türmen, Tattoos und Piercings und natürlich kulinarische Köstlichkeiten.
26. Seit Tagen schon hat sich der Sommer verabschiedet. Von milden Herbsttagen ist noch nicht viel zu spüren. Die Temperaturen sind ungewohnt tief und diese Woche regnet es jeden Tag. Die Natur scheint sich von den heißen Sommertagen erholen zu wollen.

Der Stadtrat hat einstimmig beschlossen, dass ab 2024 eine Kurtaxe eingeführt wird. Mehr zu reden gibt der Kredit von 13 300 000 Franken für die Totalsanierung der Schulanlage Schlossmatt. Darin eingeschlossen ist ein Holzmodulbau mit Minergie-ECO-Zertifizierung. Mit 27 Jastimmen, 6 Neinstimmen und 7 Enthaltungen ist der Kredit schlussendlich gutgeheissen worden.– «Wir müssen mal reden...» – so heisst eine Umfrage der Gemeinde, welche die richtigen Kommunikationskanäle für Informationen und Angebote der Stadt definieren soll.

25. Während drei Tagen huldigten Mitglieder des Reitclubs Untere Emme und des Reitvereins Burgdorf auf der Schützematt dem beliebten Reitsport. Rund 300 Pferde absolvierten zwölf Spring-Prüfungen. Wie so oft war das Wetter durchzogen, eher auf der nassen Seite!
30. Karl Schläfli und Bruno Rosser haben sich 1979 in der Polizei-Rekrutenschule kennengelernt. Seit 1982, ihrem Eintritt in die Burgorfer Stadtpolizei, waren sie stets in unserer Stadt tätig, ab 2010 als Mitarbeiter in der Sicherheitsdirektion. Nun beenden sie ihre Tätigkeit – Karl Schläfli auf Ende September 2022, Bruno Rosser auf Ende 2022. Als Nachfolger von Karl Schläfli übernimmt Stefan Affolter die Leitung des uniformierten Dienstes Ordnung und Sicherheit.



Sporttag Pestalozzi: Am traditionellen Sporttag der Oberstufe Pestalozzi werden verschiedenste Sportarten angeboten (Foto: Viktor Kälin)



Am 7. Schweizer Schlössertag wird auf Schloss Burgdorf zu Tisch gebeten (Foto: Archiv D'REGION)

Oktober 2022

1. Das heutige Abschlusskonzert im Gemeindesaal Kirchbühl bildet den Höhepunkt des diesjährigen internationalen Meisterkurses für Flöte. Während einer Woche stellte die Musikschule Region Emmental ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Die teilnehmenden Flötisten und Flötistinnen aus der Schweiz, Deutschland, Belgien, China, Japan, Korea und der Ukraine wurden unterstützt von der Gemeinnützigen Gesellschaft, der Burgergemeinde, der Stadt Burgdorf und der Musikschule selber.
2. Am 7. Schweizer Schlössertag lädt der Verband «Die Schweizer Schlösser» zum Entdecken der 28 bedeutendsten Schweizer Schlösser ein. Das Programm im Schloss Burgdorf widmet sich in zahlreichen Stationen dem Thema, wie in früheren Zeiten Lebensmittel konserviert, gebacken und gegessen wurden.
9. † Leni Fankhauser-Muster, wohnhaft gewesen im Zentrum Schlossmatt, früher an der Burgergasse 32.
Ein erfülltes Leben ist nach über 100 Jahren zu Ende gegangen!
Am 3. März 1922 ist Leni Fankhauser als Helena Muster in Sumiswald zur Welt gekommen. Mit sieben Geschwistern ist sie im elterlichen Metzgereibetrieb in Grünen aufgewachsen. Sie besuchte die Primar- und Sekundarschule und absolvierte dann die Ausbildung zur Säuglingsschwester im Aeschbacher-Heim in Münsingen. In einem Pensionat in Vevey erlernte sie die französische Sprache.
Bereits in der Schule sind Leni Muster und Willi Fankhauser einander begegnet. 1947 haben sie geheiratet. Nach Abschluss des Sekundarlehrer-Studiums von Willi zogen sie 1950 miteinander nach Täuffelen, wo Willi seine erste Stelle antrat.
1956 wechselten sie nach Burgdorf. Zwei Söhnen und einer Tochter sind sie Eltern geworden.
Die Aufgabe als Mutter und Hausfrau hat Leni Fankhauser sehr ernst genommen. Sie sorgte für das Wohl der ganzen Familie, schaute, dass jedes der Kinder eine gute Ausbildung bekam, und unterstützte sie auf diesem Weg tatkräftig.
1964 zog man ins eigene Haus an der Burgergasse 32. Die Kinder flogen nach und nach aus. Leni und Willi lebten zusammen bis 2020

in ihrem geliebten Einfamilienhaus – nicht zuletzt dank der Fürsorge guter Nachbarn! Im Juni 2020 zogen sie dann ins Zentrum Schlossmatt um.

Leni erfreute sich an der Familie, mit welcher sie viele Ausflüge, Reisen nach nah und fern und ausgiebige Wanderungen im Emmental unternahm. Oft genossen die zwei auch ihre zweite Heimat in Morcote. Dort verbrachten sie viel Zeit mit Lenis Schwester, die seit Langem im Tessin lebte.

Auch für Leute ausserhalb der Familie hatte Leni Fankhauser eine sehr fürsorgliche Ader. Sie half vietnamesische Flüchtlinge, welche in den Siebzigerjahren zu Hauf in die Schweiz flüchteten, in unsere Gesellschaft zu integrieren. Sie engagierte sich im SAZ und war jahrelang in der Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins tätig. Die Gesellschaft der «Brockenstuben-Frauen» wusste sie sehr zu schätzen. Sie hat das Zusammensein mit ihnen immer genossen.

Leni und Willi Fankhauser konnten ihren Tatendrang bis ins hohe Alter von 98 Jahren beibehalten. Keine Woche verging ohne Ausflug, entweder auf die Lueg, ins Kemmeribodenbad, auf die Fritzenfluh oder auch nur nach Oberburg ins Kaffee Neuhaus. Leni war sechsfaches, sehr aktives und unterstützendes Grossmueti und hat sich später auch an den vier Urgrosskindern gefreut.

12. † Helena Lussi Fanger, zuletzt wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 77, Senevita.

Sie wohnte im Bahnhofquartier und führte gemeinsam mit ihrem Ehemann bis 1991 ein Uhren- und Bijouteriegeschäft.

Geboren wurde Helena Lussi Fanger am 21. Juli 1936 in Kägiswil (OW). Nach der Sekundarschule ging's für ein Jahr nach Belgien, um Französisch zu lernen. Nach dem Haushaltlehrjahr folgten zwei Jahre als Au-pair im Zentrum von London. Die Ausbildung zur Krankenschwester schloss Helena Lussi Fanger im Februar 1959 ab. Ihr Pflichtjahr, das zur Ausbildung gehörte, führte sie nach Arosa. Hier lernte sie ihren späteren Ehemann kennen. 1960 zog es die Krankenschwester ans Bürgerspital nach Basel.

Im Herbst 1961 heiratete sie Alfred Lussi. Der gemeinsame Weg führte nach Burgdorf, wo sie das alteingesessene Geschäft von Charles Guyot am Kirchbühl 10 (in den Räumen ist heute die Goldschmiede Aebi) übernahmen und unter dem Namen «A. Lussi Uhren und

Bijouterie» erfolgreich weiterführten. Das junge Ehepaar wohnte an der Thunstrasse 6. 1972 kam der Umzug von Geschäft und Wohnung an die Bahnhofstrasse 8, ins Haus des Kino Rex. Strebsamkeit und Fleiss ermöglichen den Erwerb von Stockwerkeigentum im Neubau gegenüber der Hauptpost. Das Geschäft lag an der Ecke Bahnhofstrasse/Farbweg, die Wohnung befand sich im Attikageschoss. Helena und Alfred Lussi Fanger übergaben das Uhren- und Schmuckgeschäft 1991. Seine Tür wurde 2006 endgültig geschlossen. Insgesamt 44 Jahre und 7 Monate hatte die Firma Lussi in Burgdorf bestanden. Durch ihren unaufdringlichen und einfühlsamen Umgang mit den Kunden trug Helena Lussi Fanger wesentlich zum Erfolg des Geschäfts bei. Die Geschäftsfrau leistete auch Vorstandarbeit im Handwerker- und Gewerbeverein. Beim Engagement im Zivilschutz war das Wissen als Krankenschwester gefragt.

Nach der Geschäftsübergabe hatte Helena Lussi Fanger genug Zeit für den Besuch kultureller Anlässe in und um Burgdorf. Sie half tatkräftig im «Kulturkreis 60plus Burgdorf» mit. Bei ausgedehnten Spaziergängen war sie bis kurz vor ihrem Tod in Burgdorf präsent. Sie war interessiert am Geschehen in der Stadt und pflegte stets viele Kontakte. Noch im Sommer 2022 marschierte die im Geiste Junggebliebene mit der Burgdorfer Wandergruppe Ämme über Stock und Stein. Nach kurzer Leidenszeit schloss sich im Oktober 2022 der Lebenskreis einer Frau, die bereits in jungen Jahren selbstbestimmt anpackte, im Geschäft bescheiden und fleissig ihre «Frau» stellte und vielen Burgdorferinnen und Burgdorfern als liebenswürdige Persönlichkeit in Erinnerung bleibt.

18. Das Pferdehindernis, der Wassergraben und das Richterhäusli auf der Schützematt werden zurückgebaut. Sie sind in einem sehr schlechten Zustand, und ihr Verschwinden hat keinen Einfluss auf die traditionellen Pferdesporttage.
20. Im Foyer der Fachhochschule zeigt Kurator Beat Gugger das Wirken des Burgdorfer Ingenieurs Heinz Isler (1926–2009). Bekannt sind seine Schalenbauten, z. B. beim Gartencenter Wyss in Zuchwil, bei der Autobahnraststätte Deitingen oder bei der Tennishalle Burgdorf und an vielen anderen Orten.



Die Baugrube auf dem ehemaligen Aebi-Areal ist imposant (Foto: Viktor Kälin)



Das Bautempo beim Ärztehaus an der Lyssachstrasse ist hoch (Foto: Viktor Kälin)

Jüre Lehmann, Programmleiter bei Radio neo 1, moderiert heute Abend zum ersten Mal im Stadthauskeller die Kopfnuss. Mit dabei sind der emeritierte Professor und Immunologe Beda Stadler und Autor, Verleger und Kabarettist Patrick Frey. Der Abend wird erstmals von Matto Kämpf zusammengefasst. – Ein sehr unterhaltsamer Abend!

21. Im Gasthof Löwen in Heimiswil feiert das «Aemmitaler Chörli Burgdorf» seine 75-jährige Vereinsgeschichte. Morgen findet das Jahreskonzert statt. Leiter ist der Dirigent Christian Hubacher.
22. Die 17. Burgdorfer Kulturnacht bietet heute an 35 verschiedenen Standorten eine Vielfalt an kulturellen Genüssen. Musik, Theater, Bilder und Skulpturen, Film – lokale und regionale Kulturschaffende präsentieren dem zahlreichen Publikum ein reichhaltiges Programm.

Die Hauptübung der Feuerwehr Burgdorf im Gebiet des Gymnasiums und der Fachhochschule zieht viele Interessierte an. 65 Männer und Frauen zeigen an fünf Einsatzorten ihr Können. Mit dabei ist auch die Jugendfeuerwehr (14- bis 18-Jährige).

Die FDP Schweiz führt heute in der Markthalle ihren Parteitag durch. Nationalrätin Christa Markwalder begrüßt dabei auch Bundespräsident Ignazio Cassis und Bundesrätin Karin Keller-Sutter. Thierry Burkart umreisst als Präsident seiner Partei das politische Programm und den Wahlkampf im neuen Jahr.

27. Der Verein Bildungsraum Emme (vbe) lädt zu einem Symposium in die Kulturhalle Sägegasse ein. Die gebürtige Iranerin Mahsa Amoudadashi spricht als eingeladene Referentin zum Thema «Wie aus Begeisterung Qualität wird». Im Anschluss sind die Gäste zu einem Apéro eingeladen.
28. Grosser Abend heute in der Markthalle für alle Fans der Mundart-Band «Hecht». Die 2010 gegründete Rockpopband aus Luzern landete mit ihrem letzten Album auf dem ersten Platz der Charts und füllt seitdem die Hallen und Stadien in der Schweiz – auch in Burgdorf!

30. An diesem Wochenende feiert das kirchliche Zentrum Neumatt das 60-jährige Bestehen. Mit einem Familienfest mit allerlei Spielen und Aktivitäten werden vor allem die Jüngeren angesprochen; dazu gibt es verschiedene kulinarische Köstlichkeiten, eine Disco und eine musikalisch-liturgische Matinee.

November 2022

1. Während des ganzen Novembers sind in der Seitenkapelle der Stadtkirche Skulpturen und Bilder des einheimischen Künstlers Ueli Gerber ausgestellt, dies unter dem Motto «Vergänglich». Am Sonntagsgottesdienst des 6. Novembers 2022 wirken Pfarrerin Ruth Oppliger, der Künstler selber, die Organistin Nina Wirz und die Konfirmationsklasse des Gymnasiums mit.
5. Mit über 50 verschiedenen Programmpunkten kehren die Krimitage nach zwei Jahren Coronapause nach Burgdorf zurück. Dabei sind viele Autoren und Autorinnen (Dror Mishani, Joe Bausch, Christian Jackowski, Michael Liebrenz und andere). Geöffnet ist auch wieder die beliebte Krimibeiz im Casino.

Der traditionelle Märit im SAZ Burgdorf stösst auch dieses Jahr auf grosses Interesse. Märitstände aus allen Abteilungen, Kerzenziehen und Führungen sorgen für eine gute Stimmung, ebenso die reiche Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten.

7. Die «Stimmung» im Stadtrat bei der Budgetdebatte ist besser als in den Vorjahren. Der Voranschlag 2023 rechnet mit einem Gewinn von 5,6 Millionen Franken, bei einem Gesamtumsatz von 116 Millionen. Dank der Neubewertungsreserve (NBR) flossen 5,4 Millionen in den Haushalt. In zwei Sparrunden kamen 2,3 Millionen zusammen, davon 0,7 Millionen Einsparungen bei den Personalkosten.

Als Nachfolger für Peter Hofer hat der Gemeinderat Christoph Muralt zum neuen Leiter der Finanzdirektion gewählt. Er besitzt den eidgenössischen Ausweis als Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen. Neben seiner Tätigkeit in der Burgdorfer Verwaltung besitzt er verschiedene Mandate in städtischen Aktiengesellschaften.

8. Im Casino werden fünf Musiktalente die Kiwanis-Musikförderpreise entgegennehmen, die alle zwei Jahre vergeben werden. Den ersten Rang teilen sich Paula Luise Günther (Worb/klassischer Gesang) und Vera Flurina Gassmann (Hofwil/Thun/Oboe), die beide je 1750 Franken erhalten. Den zweiten Rang erobert Romy Lou Lauener (Wynigen/Klavier und Gesang), sie erhält 1000 Franken. Der dritte Preis geht an Leonie Sophie Monnerat (Rüegsauschachen/Querflöte). Sie wird mit 500 Franken belohnt. Ein Anerkennungszertifikat ist der Preis für die elfjährige Cellistin Eleni Baumann (Utzenstorf), die bereits mit vier Jahren ihr Instrument entdeckt hat.

11. Auch dieses Jahr gibt die Burgdorfer Gasthausbrauerei zum Winterbeginn ein neues Bier heraus. Es ist der Burgdorfer Sopranistin Lisa Della Casa (1919–2012) gewidmet. Beim Anstich ist auch ihre Tochter Wesna Debeljevic anwesend. Die Laudatorin Sonja Bietenhard erzählt dabei aus dem Leben und von der Faszination der Opernsängerin.

14. Das Regionalspital Emmental hat mit Prof. Dr. med. Daniel Aeberli einen neuen Mediziner mit Erfahrung auf dem Gebiet der entzündlich-rheumatischen Erkrankungen engagiert. Er war Leiter der gleichen Abteilung im Inselspital. Seit 2021 ist er Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Rheumatologie.

15. † Christina Wenger-Martin, wohnhaft gewesen an der Jungfraustrasse 30.

Du fehlst uns ...! Du warst präsent, in Burgdorf, in vielen Familien und Freundeskreisen. Dein langes rotes Haar fiel auf, beim Kirchenkaffee, im Schmidechäuer oder auf dem Märit. Ganz unerwartet wurdest Du aus einem reich gefüllten Leben gerissen und hinterließest überraschte Trauernde und eine Agenda voller Abmachungen. Wir alle kannten dich – und kannten dich vielleicht doch nicht ganz.

Nur fragmentarisch ist ihr Leben bekannt. Am 8. November 1949 wurde Christina Wenger-Martin geboren. Ihre Cousine erinnert sich: Bis 1956/1957 lebte Christina Wenger-Martin in Basel am Steinengraben bei ihren Pflegeeltern, der Familie August Rohner. «Mit mir hat sie dieselbe Klasse besucht. 1959 folgte der Umzug nach Reutlingen, wo sie die Volksschule und ich die Walddorfschule besuchte. Auch noch mit 30 wurden wir in der Familie als <die Erstklässlerin-

nen» bezeichnet! 1960 zog Christina mit ihrer Mutter nach Stuttgart zu Oma Martin. Der Kontakt zu den Cousins aber blieb eng. Hier begann sie 1969 ihre Schneiderinnenlehre bei der Schneiderei Schluckwerde.»

Auch ihr Schwager Beat Wenger erinnert sich: Er und sein Bruder sollten vor dem Einrücken ins Militär noch eine Freundin zur Bekannten nach Luzern mitbringen... Es war Christina Wenger-Martin! Damit begann die Liaison zwischen ihr und Pjotr Wenger. Ein paar Jahre später wurde am Thunersee ein wunderschönes Hochzeitsfest gefeiert. Leider erkrankte Pjotr sehr früh an Multipler Sklerose. Das forderte das Umfeld und besonders Christina Wenger-Martin sehr stark. Mit grosser Hingabe pflegte sie ihren kranken Mann. Nach seinem Tode übernahm sie auch seine Patenschaften. Bei Festen überraschte sie die Familie immer wieder mit süßen und einmaligen Kreationen wie etwa einem Bienenstich oder der fantastischen braunen und weissen Toblerone-Mousse.

Auch aus dem Freundeskreis im Tessin gibt's grossen Dank und viele Erinnerungen. Mit Hingabe beschenkte Christina Wenger-Martin ihre Freunde, deren Kinder und Grosskinder mit Genähtem und Gesticktem. Ihre Nähe und Präsenz war immer spürbar. Glückliche und schwere Zeiten verbrachte man zusammen. Über Gott und die Welt konnte man mit Christina Wenger-Martin diskutieren.

Und natürlich sind da auch Erinnerungen aus Burgdorf, die hier gar nicht alle aufzuzählen sind. Schon vor über 35 Jahren traf man sich mit Christina und Pjotr Wenger-Martin; eine tiefe Freundschaft entstand daraus. Gemeinsam wurden Wanderungen und Velotouren unternommen, wurden hier und im Ausland Ferien miteinander verbracht. Christina und Pjotr Wenger-Martin, die selber keine eigenen Kinder hatten, übernahmen Ersatzeltern-Funktionen. Unkompliziert war Christina Wenger-Martin stets bereit, zu helfen, wo sie gebraucht wurde und wo Not am Mann oder der Frau war: als Vorstandsmitglied im Verein Schmidechäuer, beim Verein Oberstadt, in der Theatergruppe der Kirchgemeinde, im Stiftungsrat Sonnhalde und nicht zuletzt im reformierten Kirchgemeinderat, wo sie einige Zeit auch das Amt der Vizepräsidentin versah – aber auch ganz unkompliziert zusammen mit Susanne Baumgartner jeweils nach dem Gottesdienst beim Kirchenkaffee. Die hilfsbereite, immer fröhliche, treue und unabirrbare Christina Wenger-Martin wird vielen fehlen!

17. Nach Burgdorf, Solothurn, Schwerin (Deutschland) und Tabor (Tschechien) expandiert das Medizinaltechunternehmen Ypsomed nach China in die Millionenstadt Changzhou im Grossraum Shanghai. Auf dem 15 000 Quadratmeter grossen Grundstück soll eine Fabrik für sogenannte Pens entstehen, die für den chinesischen Markt vorgesehen sind. Für den Bau und die technischen Einrichtungen sind gut 45 Millionen Franken vorgesehen. Zusätzlich soll in Schwerin auf die doppelte Grösse ausgebaut werden, und in Barcelona wird ein Büro mit 36 Softwareentwicklern eröffnet. – Im ersten Halbjahr 2022 stieg der Umsatz um knapp 10 Prozent auf 244 Millionen Franken. Der Reingewinn verdoppelte sich auf 15,4 Millionen Franken.
18. Im Schmidechäuer sind heute Abend The Sixpack Stompers zu Gast. Sie spielen Verschiedenstes aus den Anfängen des Jazz des letzten Jahrhunderts und garantieren einen heiteren Abend mit swingender Musik.
19. Die Stadtmusik geht neue Wege: Sie führt ihr traditionelles Herbstkonzert in der grossen Halle der Holzbau-Firma Roth AG in der Buchmatt durch. Dirigent Nino Wrede hat ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Der Aufmarsch des Publikums ist gross.
24. Zum 100-jährigen Bestehen des Burgdorfer Philatelisten-Clubs findet in der Markthalle während drei Tagen eine Briefmarken-Ausstellung statt. In rund 350 Rahmen werden über 80 Objekte gezeigt. Auf einem der Stadt Burgdorf gewidmeten Briefmarken-Sonderblock wird die Zähringerstadt aus der Perspektive eines Drohnenfluges gezeigt.
25. An der Eybrücke haben sich im Verlaufe der Jahre Risse gebildet. Nun wird sie für Fahrzeuge über 28 Tonnen gesperrt. Die Busse der Verkehrsbetriebe Burgdorf dürfen immer noch drüberfahren. Für weitere Massnahmen ist es noch zu früh.

Die Burgergemeinde Burgdorf hat den Kulturpreis 2022 an die Künstlerin Florine Ott verliehen. Sie lebt ihre Kreativität in ihrem Atelier «Farbwiese» an der Hohengasse 17 aus. Damit prägt sie seit Jahren die kulturelle Szene in unserer Stadt. Der Preis ist mit 15 000 Franken dotiert.



Während längerer Zeit wird an den Fernwärmeleitungen und an der HD-Gasleitung gebaut, so auch auf der Schützematt (Foto: Viktor Kälin)



Die Überbauung Burgermatt auf dem ehemaligen Eisbahn-Areal in der Neumatt nimmt Gestalt an (Foto: Viktor Kälin)

Dezember 2022

2. Im Schmidechäuer gastiert die irische Band «Selskar». Das Trio widmet sich ganz der irischen Folkmusik und überzeugt mit Dudelsack, Whistles, Irish Concertina, Fiddle und Gesang.
3. Im Schulungs- und Arbeitszentrum SAZ ist heute Nachmittag ein Kinder- und Jugendfest angesagt. Neben vielen unterhaltsamen Attraktionen kann man auch dem bekannten Kinderliedermacher Andrew Bond zuhören. Der Eintritt ist frei!

Wie immer ist der Einsatz der Schülerinnen und Schüler sehr gross beim traditionellen Tüftelwettbewerb in der Sporthalle Lindenfeld. Unter der Leitung von Thomas Stuber und Beni Mösching werden selbst entwickelte «Gummiflitzer» gebaut, die eine kurze Strecke möglichst schnell zurücklegen können. Gewinnen konnte das Team Peppa Pig aus Roggwil. Die Preise an diesem interessanten Anlass werden vom Technorama Winterthur gespendet.

4. Der zu warme Herbst hat sich endgültig verabschiedet. In den letzten Tagen sind die Temperaturen stetig gesunken. Schnee ist noch keiner gefallen!

Am heutigen traditionellen Adventsmarkt sind sehr viele Leute unterwegs. Sie erfreuen sich an den handgefertigten Geschenken, an kulinarischen Köstlichkeiten oder an musikalischen Attraktionen. Eine spezielle Begegnung gibt es mit Lamas, mit einem Drehorgelspieler oder mit dem Samichlaus!

Für einmal ist die «Kopfnuss» im Stadthauskeller ganz musikalisch ausgerichtet. Die in Bern lebende Sängerin Freda Goodlett und der Kabarettist und Musiker Resli Buri erzählen aus ihren abwechslungsreichen Lebensgeschichten. Adrian Merz ist zum zweiten Mal für die Moderation zuständig, und der Slam-Poet und Kabarettist Dominik Muheim macht zum Abschluss den Sidekick.

Rund 60 junge Musiker und Musikerinnen der Musikschule Region Burgdorf begeistern am heutigen Adventskonzert in der Stadtkirche.

Unter der Leitung von Martina Lory und Esther Ammann überzeugen die Kinder und Jugendlichen mit einem abwechslungsreichen Programm. Unterstützt werden sie vom Pianisten Jürg Bernet. Das zahlreiche Publikum zollt lange anhaltenden Applaus.

9. Bis zum 18. Dezember zeigen Schrottkünstler einzigartige Werke. Im «alpina kulturkeller» dabei sind eisenherz aus Hasle-Rüegsau, Daniel Lehmann aus Burgdorf und die Heimiswilerin Theres Beck.

In der Nacht auf heute hat es in unseren Regionen geschneit. Da der Boden schon recht kalt war, bleibt die weisse Pracht liegen, und man kann am Morgen etwa zehn Zentimeter messen. Im Gegensatz zu den Autofahrern erfreuen sich die Kinder am Schnee und bauen Skulpturen aller Art. Die Temperaturen bleiben in den nächsten Tagen um den Gefrierpunkt herum.

10. Das Benefizkonzert in der Stadtkirche zum Tag der Menschenrechte unterstützt «Geo Encuentro», ein Projekt, das Menschen mit einer Behinderung fördert. Mit dabei sind das Collegium Vocale Bern, das Trio Todo Tango sowie verschiedene Solistinnen und Solisten. Die Leitung hat Michael Kreis.

† Susette Streit-Lutz, früher wohnhaft gewesen am Blumenweg 7, zuletzt im Wohnpark Buchegg.

Über die eigene Familie hinaus engagierte sie sich in der Öffentlichkeit. An verschiedenen Orten machte sie aktiv mit und lebte sich so als gebürtige Ostschweizerin in der bernischen Kleinstadt bestens ein. Susette Streit-Lutz wurde am 19. Juni 1941 in Flawil (SG) geboren und wuchs hier mit einem älteren Bruder in einem behüteten Elternhaus auf. Nach der Schule absolvierte sie die Höhere Töchterschule in St. Gallen. Es folgte ein Au-pair-Jahr in einer Familie mit sechs Kindern in Paris. Nach zwei Jahren Ausbildung an der medizinischen Laborantinnenschule Juventus in Zürich und einem halbjährigen Praktikum im Spital Flawil übernahm Susette Lutz dann eine Stelle als Laborantin im Spital Vogelsang in Biel. Auch andere junge Laborantinnen wollten das Autofahren erlernen und die Assistenzärzte besaßen einen Wagen. Eine gute Gelegenheit zu üben! So lernten sich Susette Lutz und Reinhold Streit kennen. Bald einmal ging's um sehr viel mehr

als bloss ums Autofahren. 1964 heirateten sie und zogen zusammen nach Belp. Susette Streit arbeitete dort als Praxishilfe in einer Allgemeinpraxis. Die werdende Familie wechselte dann nach Bern und bald einmal ins Elternhaus des Ehemanns nach Huttwil. Schliesslich kam man nach Burgdorf. Vier Kindern wurde Susette Streit Mutter. Ihr stiller Wunsch, eine regelrechte Bubenmutter zu sein, ging in Erfüllung. Und in der bernischen Atmosphäre heimisch zu werden gelang ihr auch. Nach einer Zeit an der Burergasse bezog die Familie 1974 ein eigenes Haus am Blumenweg. Susette Streit managte das Familienleben. Als ehemalige Pfadfinderin half sie mit, die «Wölflis»-Gruppe der Pfadi Burgdorf wieder auf die Beine zu stellen. Auch im Handarbeitskomitee war Susette Streit aktiv dabei und viele Jahre wirkte sie in der Ludothek mit. Als die eigenen Kinder erwachsen wurden, entdeckte sie das Orientierungsläufen; sie machte im OLV Hindelbank mit, nahm an Wettkämpfen teil und wurde an der Sportlerehrung gewürdigt. Auch das Blockflötenspiel nahm sie wieder auf und spielte im Blockflötenchor Bern mit. 2002 verkauften Susette und Reinhold Streit ihr Haus und wechselten an die Thunstrasse, bald danach starb der Ehemann. Susette Streit konnte den Schmerz verwinden, sie wurde wieder aktiv und begab sich mit der SAC-Gruppe auf Wanderungen. Und vor allem erfreute sie sich an den Grosskindern, verwöhnte sie, wenn sie zu ihr zum Essen kamen. Als ihre Kräfte nachliessen, wurde sie im Wohnpark Buchegg liebevoll umsorgt und gepflegt.

11. Der Walliser Autor und Performer Rolf Hermann eröffnet die Reihe «Ohr-Häppchen» in der Stadtbibliothek. Er erzählt haarsträubende Geschichten, und dank dem «Wallisärtitsch» wird es «e hüärä luschtigä Aabe»!

† Heidi de Quervain-Sutter, wohnhaft gewesen am Schlossgässli 21, zuletzt im Wohnpark Buchegg.

Eine vielseitig interessierte, gesellschaftlich und sozial äusserst engagierte Frau war sie. Vor allem in der reformierten Kirche setzte sie ihre besten Gaben ein.

Heidi de Quervain-Sutter wurde am 16. Oktober 1933 in Zollikofen geboren und wuchs hier mit einer älteren Schwester auf. Musik und Theater interessierten sie schon als junges Mädchen. Mit dem Ziel, Sprachen zu erlernen und später Reisen zu unternehmen, besuchte



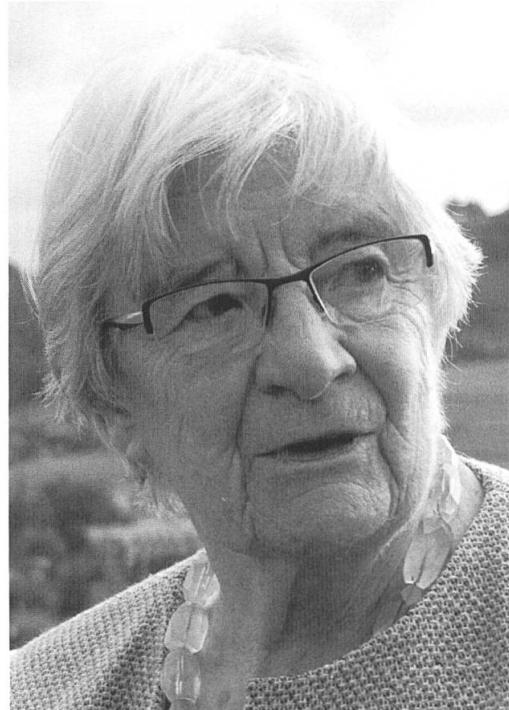
Helena Lussi Fanger
1936–2022



Christina Wenger-Martin
1949–2022



Susette Streit-Lutz
1941–2022



Heidi de Quervain-Sutter
1933–2022

sie in Bern die Töchterhandelsschule. Die erste Stelle fand sie 1952 in Mailand, wo sie für deutsche und englische Korrespondenz zuständig war. 1954 kam sie zurück und übernahm eine Stelle bei einer Familie in Valence. 1955 schliesslich wurde sie in der Berner Schulfilmzentrale tätig, wo sich Kontakte zu verschiedenen Lehrern ergaben. Hier begann Heidi Sutter auch Reinhold de Quervain. Als er sie fragte, ob sie bereit sei, seine Akzessarbeit ins Reine zu schreiben, sagte sie zu, «ohne zu ahnen, dass das der Anfang eines späteren gemeinsamen Weges werden sollte». Am gemeinsamen Geburtstag 1959 wurde Hochzeit gefeiert. Das erste Domizil war in Freiburg, wo der Ehemann an der reformierten Schule tätig war. 1960 folgte eine dreijährige Zeit in Basel, wo Heidi de Quervain Mutter zweier Kinder wurde.

1963 kam die Familie nach Burgdorf, wo Reinhold de Quervain am Gymnasium seine Lebensstelle gefunden hatte und Heidi de Quervain zunächst im Haushalt und später dann in der reformierten Kirche eine äusserst engagierte Tätigkeit entfaltete. An der Dammstrasse im «Lehrerhaus mit den komischen Namen», wie es genannt wurde (Mc Hale, Tardent und de Quervain), war das erste Zuhause. 1970 wechselte man an die Neuengasse und 1983 ans Schlossgässli. Viele Beziehungen ergaben sich, zunächst zu verschiedenen Referenten der Casino Gesellschaft, die im Hause zu Gast waren. 1975 wurde Heidi de Quervain in den Kirchengemeinderat gewählt – der «Anfang eines ziemlich grossen und beglückenden Engagements», in einer Zeit, als «die Kirche ihr soziales Engagement... wieder entdeckte», als die ersten «Brot für Brüder»-Kampagnen gestartet wurden, als Zivildienst und Friedensfragen zu heiss umstrittenen Diskussionsthemen wurden. «DAS Highlight» war für Heidi de Quervain die Gründung des Dritte-Welt-Ladens beziehungsweise des Vereins «claro Weltladen Burgdorf» in Burgdorf. Nach anfänglichen Turbulenzen konnte an der Kornhausgasse ein festes Verkaufslokal bezogen werden. Von 1982 bis 1990 wirkte Heidi de Quervain in der Kantonalen Synode, in der kantonalen Arbeitsgruppe «Brot für Brüder» sowie im Vorstand der Bezirkssynode mit. 1985 wurde sie in die Schweizerische Evangelische Synode delegiert. Fragen zu Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungsbewahrung waren da aktuell. Und 1986 wurde die «Oekumenische Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt» gegründet, in der Heidi de Quervain «als Verantwortliche für die Finanzen bange Momente durchlebte». Mit der Pension des Ehemanns zog sich auch Heidi de

Quervain aus den Ämtern zurück. Privates Reisen und die Grosskinder waren jetzt die besondere Freude. Nach dem Tod des Ehemannes erfreute sie sich an der Geburt des ersten Urgrosskindes. Der Radius wurde kleiner. Gut, dass Heidi de Quervain bis zuletzt heiter bleiben und schliesslich friedlich einschlafen durfte!

16. Drei verschiedene, aber kraftvolle Frauenstimmen, begleitet von einem Piano oder einer Orgel, das sind Colors of Gospel. Sie gastieren im Schmidechäuer und interpretieren traditionelle Gospels und Spirituals. Ein Konzert, das unter die Haut geht!

«Who cares?» – so der Titel, den die Englisch-Fachgruppe der Oberstufe Gsteighof für einen Schreibwettbewerb ausgeschrieben hat. Den ersten Platz erreicht die 15-jährige Mirijam-Ann Greter vor Amélie Bärlocher und Lena Lüdi. Die Preisgelder sponserten die Ypsomed AG, die Gloor AG und der Kiwanis Club.

18. Die Brass Band Emmental unter der Leitung von Jan Müller erfreut in der Stadtkirche die zahlreichen Gäste mit einem abwechslungsreichen Programm. Es werden Werke aufgeführt von Charles-Marie Widor, Paul Lovatt-Cooper, Edouard Lalo, Jean Sibelius, Eric Whitacre und Gustav Mahler. Solist ist der Baritonist Erik Bichsel.
19. Nach einigen sehr frostigen Tagen und Nächten ist ab heute Tauwetter angesagt, und wieder einmal ist eine grüne Weihnacht in Sicht!

An der letzten Stadtratssitzung wird viel diskutiert. Es geht u. a. um ein Reglement über günstigen Wohnraum, um ein Regenbecken im Gyrischachen, um die Sanierung der Abwasserleitung im Gebiet Polieregasse/Gysnauweg, um Energiesparmassnahmen und um Informationen der Geschäftsprüfungskommission. Als Nachfolger von Esther Liechti-Lanz wird Yves Greisler (Die Mitte) zum Stadtratspräsidenten für das nächste Jahr gewählt.

20. Das Branchenblatt «Schweizer Journalist:in» hat den gebürtigen Burgdorfer Christof Gertsch zum «Journalisten des Jahres» ausgezeichnet. Der akribisch arbeitende Magazin-Reporter hat in den letz-

ten Jahren die «Magglinger Protokolle» (Umgang mit jungen Kunstreiterinnen), über die Krimi-Autorin Christine Brand, Martina Hingis, den Boxchamp Buster Douglas oder das Abschmelzen des antarktischen Thwaites-Gletschers geschrieben – oft zusammen mit seinem Kollegen Mikael Krogerus.

Bereits zum 3. Mal wurde das Regionalspital Emmental als «Sport Medical Base approved by Swiss Olympic» zertifiziert. Das sportmedizinische Angebot des Spitals ist sehr breit gefächert und ist kein elitärer Fokus auf den Spitzensport, sondern kommt auch der Allgemeinheit zugute.

30. Nach zwei Jahren Unterbruch geben sich «The Golden Voices of Gospel» in der Stadtkirche die Ehre. Mit ihrem Touren-Programm «Hallelujah» und neuen Arrangements begeistert der Chor unter der Leitung von Reverend Dwight Robson ein zahlreiches Publikum.
31. Das niederländische «Ardemus Quartet» sorgt in der Stadtkirche mit schwungvoller Musik und einem besinnlichen Ritual für einen feierlichen Übergang ins neue Jahr. Begleitet werden sie von der Organistin Nina Wirz und liturgisch von Pfarrer Ueli Fuchs.

Die Temperaturen um den Jahreswechsel herum sind rekordverdächtig hoch. Bei uns werden bis zu 14 Grad gemessen. Schnee ist weit und breit keiner in Sicht; sehr zum Unmut der Wintersportliebhaber und der Tourismusbranche in den Bergregionen.

Ende 2022 wohnen 16816 Personen in unserer Stadt; das sind 238 mehr als letztes Jahr, davon sind 267 Menschen aus der Ukraine. 80,64 Prozent haben das Schweizer Bürgerrecht. 95 verschiedene Nationen sind hier ansässig; unter diesen gibt es 421 deutsche Staatsangehörige, 366 italienische, 277 ukrainische und 257 nordmazedonische.

An der Silvester-Gala im Hotel Stadthaus sind dank der Tombola 2280 Franken «gespendet» worden. Das Geld geht dieses Jahr an die Institution «Arche», die rund 40 Menschen mit psychischen Problemen und aus prekären sozialen Lebenslagen unterstützt.

Januar 2023

2. Das 19. Burgdorfer Neujahrskonzert in der Aula Gsteighof ist eine musikalische Reise mit verschiedenen Komponisten (Mozart, Haydn, Dvorak, Teml, Honegger). Mit dabei sind die Sängerin Tereza Mátlová, das Ensemble Martinu sowie der einheimische Klarinettist Wenzel Grund. Das abwechslungsreiche und berührende Programm erfreut das zahlreiche Publikum.
4. Neuer Rekord auf der Geburtshilfeabteilung des Spitals Emmental: 2022 kamen 866 Kinder auf die Welt (421 Mädchen und 445 Knaben). 13 Kinder wurden zusätzlich im neuen Geburtshaus in Burgdorf geboren. Auch bei den Zwillingspaaren stieg die Anzahl der Geburten, von 7 auf 12.
7. † Ursula Tissot-Strasser, wohnhaft gewesen an der Technikumsstrasse 9. Am 24. März 1944 ist sie als Tochter von Dora und Ernst Strasser-Müller in Burgdorf geboren. Mit einem Bruder ist sie aufgewachsen – die ersten Jahre unter der Obhut einer herzensguten Italienerin aus Monteu da Po, einem kleinen Ort in der Provinz Turin. Die Primar- und Sekundarschule hat sie dann in Burgdorf absolviert. Vom Vater wurde sie an der «Ecole Supérieure de Commerce» in Neuchâtel angemeldet. Anschliessend verbesserte sie ihre Sprachkenntnisse in England. Es folgten vier glückliche Jahre als Reiseleiterin mit italienischen Reisebüros, für die sie Europareisen machte (in fünf Sprachen) und Schulungen für zukünftiges Personal durchführte. Dies alles musste sie plötzlich aufgeben, wie sie schreibt: «... weil es meinem Bruder Andreas gesundheitlich immer schlechter ging. Nach jahrelangen, wiederkehrenden Untersuchungen und Aufenthalten im Universitätsspital Genf verstarb er, nicht einmal ganz 23-jährig, an Bluthochdruck am 16. April 1969, dem Geburtstag meiner Mutter! Ein sehr schwerer Schlag für mich, waren wir uns doch sehr eng verbunden.» 1971 hat Ursula Strasser geheiratet und anschliessend mit ihrem Mann zehn Jahre in Afrika gelebt: «Ich hatte das grosse Glück, offiziell arbeiten zu dürfen, zuerst in Nouakchott, der Hauptstadt von Maurenien, als Sekretärin/Dolmetscherin E/F für eine amerikanische Firma. Des Weiteren durfte ich auch für die maurenische Regierung dolmetschen D/F/E. Ich hatte die Gelegenheit, das bei uns

fast unbekannte Land mit seinen wunderbaren Sanddünen, dem tiefblauem Ozean, seinen Oasen und den im Landesinnern konservierten antiken Stätten zu entdecken und zu bereisen und phantastische, bleibende Eindrücke zu erhalten.»

Anschliessend war Ursula Tissot fünf Jahre in Nigeria im diplomatischen Dienst der UNO tätig. Sie arbeitete bei der FAO, die im Land verantwortlich war für 70 verschiedene Projekte, die den Einheimischen dank Training durch Spezialisten aus vielen Ländern ein besseres Leben erlauben sollten. So konnte sie viele afrikanische Länder bereisen, deren Sitten und Gebräuche erkunden und dieses neue Wissen mit Erfolg im Umgang mit Einheimischen und dem Personal der UNO anwenden. Eindrücklich war die Begegnung mit dem Papst: «Ich hatte auch die grosse Ehre, von Papst Johannes Paul II in Lagos persönlich empfangen zu werden; eine unbeschreibliche Ehre und Erfahrung, die mich sehr geprägt hat!» Nach der Scheidung arbeitete Ursula Tissot-Strasser zwölf Jahre in der Schweiz. [Ergänzung Jahrbuchredaktion: unter anderem in der Stadtverwaltung Burgdorf und als Geschäftsführerin des 1991 eröffneten Schweizerischen Zentrums für Volkskultur im ehemaligen grossen Kornhaus in der Burgdorfer Unterstadt.]

Ein internationales Reisebüro machte ihr das Angebot, nochmals in dem von ihr meistgeliebten Beruf zu arbeiten: «Seit 1996 war ich wieder in meinem ‹Element›! Ich arbeitete für diverse in- und ausländische Reisebüros als Rundreiseleiterin und Cruise Director in Europa, im Fernen Osten, in Südamerika, Russland und anderswo, hatte darin grosse berufliche Befriedigung. Ich arbeitete nach dem Motto ‹Gib und hilf den Menschen, so viel du kannst. Geben tut immer gut.› Beendet habe ich diese Tätigkeit, weil meine Mutter schwer krank wurde und 2009 starb. 15 Jahre lang Touristen informieren, behüten und begleiten war für mich das Schönste.»

13. Im Schmidechäuer gastiert heute Abend das Trio «Pflanzplätze» (Thomas Aeschbacher, Jürg Nietlispach, Simon Dettwiler). Es spielt traditionelle und moderne Schweizer Volksmusik, spezielle Eigenkompositionen mit viel Experimentier- und Spielfreude. – Ein wahrer Ohrenschmaus!

Der SAC Burgdorf hat eine Jugendsektion ins Leben gerufen. Das Ziel ist es, die Begeisterung fürs Klettern bei jungen Menschen zu fördern.

Während eines Monats gibt es zusätzlich Schnuppertrainings in der Kletterhalle Magnet in Niederwangen.

Über die Festtage erhielt das Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte (SAZ) unerwarteten und unerwünschten «Besuch». Im Holzlager an der Heimiswilstrasse wurden rund 50 Ster Holzspälten und -scheiter gestohlen. Die Kantonspolizei tappt noch im Dunkeln. Ob das Lager nun mit Ketten oder mit Videoüberwachung besser gesichert werden soll, ist noch unklar.

† Vreni Muster-Gerber, wohnhaft gewesen an der Steinhofstrasse 51. Wer ist ihr nicht begegnet in unseren Strassen? So oft konnte man sie irgendwo in unserer Stadt antreffen. Stets war sie mit ihrem Ehemann zusammen unterwegs – gelegentlich gab's ein kurzes Gespräch.

Vreni Muster-Gerber wurde am 12. März 1931 in Kirchberg (BE) geboren. 1951 verheiratete sie sich mit Fritz Muster. Eine Tochter wurde ihnen geboren. Später wurden sie zudem Grosseltern zweier Enkelkinder. 11 Jahre lang war ihr Zuhause am Chasseralweg, während 60 Jahren dann in der selben Wohnung an der Steinhofstrasse. 35 Jahre lang versah Vreni Muster hier mit ihrem Ehemann zusammen das Amt des Hauswärts. Sie war eine versierte Köchin und Haushälterin, sie liebte Besuch und freute sich, ihre Gäste jeweils mit einem guten Essen zu verwöhnen. Besonders beliebt sollen ihre Grill-Güggeli gewesen sein. Mit neun Freunden feierten Vreni und Fritz Muster über 30 Jahre lang regelmässig einen Altjahrshöck. Während 22 Jahren hatten sie ihren Stammpunkt mit dem Wohnwagen am Murtensee. Auch Reisen unternahmen sie mit dem Wohnwagen immer wieder, damals vor allem nach Holland oder Jugoslawien. Altershalber gaben sie ihr Auto 2014 ab, nicht jedoch ihre Reiselust – im Gegenteil: Diese erfuhr jetzt erst recht neuen Aufschwung. Nur gerade 36 Mal sollen Vreni und Fritz Muster per Flugzeug rund um die weite Welt gereist sein: in Europa, nach Thailand, nach Ägypten ... Später beschränkten sie sich auf Bahnreisen mit dem Generalabonnement, zuletzt nur noch auf kleinere Ausflüge ins Berner Oberland und ins Wallis.

Die runden und halbrunden Heiratsjubiläen wurden in der Kirche Kirchberg jeweils speziell gefeiert, vor Kurzem war es der 70. Hochzeitstag! Eine erstaunliche Kontinuität, eine bewunderungswürdige Nachhaltigkeit!

15. In der Stadtkirche begrüßt das Vokalensemble Belcanto das neue Jahr mit einem Meisterwerk von Gioachino Rossini (1792–1868), die Petite Messe solennelle. Die Besetzung ist mit Klavier und Harmonium eher ungewöhnlich. Die Leitung untersteht Jörg Ulrich Busch.
17. Nun hat Frau Holle doch noch ihre Decken ausgeschüttelt. Am Nachmittag beginnt es zu schneien; der Schnee kann «ansetzen», weil auch die Temperaturen tief sind. In unserer Stadt gibt es etwa 20 Zentimeter und es bleibt ziemlich kalt. In der Nacht sinkt das Thermometer auf unter 10 Grad. Wegen der Bise spüren wir die Kälte besonders.
21. Am Mozart Cup 2023 in Salzburg erobert das Team Cool Dreams Novice den ausgezeichneten dritten Rang. Es kann mit seinem Programm «Cool Cats» überzeugen. – Eine sehr gute Leistung zeigt auch die Eiskunstläuferin Giulia Bögli am Coupe Neuchâteloise. Nach Kurzprogramm und Kür freut sie sich über den Sieg.
26. Der Kanton hat die Überbauungsordnung Uferweg «endlich» bewilligt. Ab Mitte 2024 soll der Abriss der bestehenden Siedlung im Gyrischachenquartier beginnen. Nach Einsprachen hat die Bauherrschaft, die Pensionskasse Previs Vorsorge, ihre ursprünglichen Pläne angepasst. Neu sollen drei Wohnblöcke entstehen, auch mit günstigem Wohnraum. Die ukrainischen Flüchtlinge jedoch müssen bald neue Unterkunftsmöglichkeiten suchen.
31. Die 17-jährige Unihockey-Spielerin Lisa von Arx spielt bei den Wizards Bern Burgdorf – ambitioniert und sehr erfolgreich. Nun ist sie in die A-Nationalmannschaft der Damen berufen worden und wird die Qualifikationsspiele für die Weltmeisterschaft 2023 in Singapur bestreiten.

Der Grosse Rat des Kantons hat 1,835 Millionen Franken gesprochen für die Sanierung der Nordfassade des Schlosses. Die Renovationsarbeiten sollen baldmöglichst beginnen und etwa zwei Jahre dauern.

Das Fachgeschäft Tanner Sport kann sein 50-jähriges Bestehen feiern. Das Geschäft wurde 1973 von Fritz Tanner und seiner Frau Elisabeth



Etrit Hasler (Sidekick), Kabarettist Joachim Rittmeyer, Moderator Adrian Merz und Ypsomed-CEO Simon Michel (v. l. n. r.) sorgen an der Kopfnuss im Stadthauskeller für einen unterhaltsamen Abend (Foto: Viktor Kälin)



Die zwei Bushaltestellen beim Tiergarten wurden behindertengerecht umgebaut (Foto: Viktor Kälin)

gegründet. Sie haben sich vor sieben Jahren aus dem Geschäft zurückgezogen. Auf 250 Quadratmetern wird ein umfassendes Sortiment in den Bereichen Sport, Fitness und Freizeit geboten, betreut von einem Team um Geschäftsführerin Cornelia Scheidegger.

Februar 2023

2. Zwei gänzlich unterschiedliche Charaktere sind heute Abend im Stadthauskeller bei der Kopfnuss anwesend: Kabarett-Urgestein Joachim Rittmeyer und Jungunternehmer Simon Michel, der CEO der Ypsomed AG. Moderator des unterhaltsamen Abends ist Adrian Merz; den Sidekick verfasst der Slampoet Etrit Hasler.

Am nationalen «SYS Cup» in Huttwil waren die Cool Dreams des EC Burgdorf äusserst erfolgreich. In den Kategorien Adults, Juvenile und Royals schwangen die jeweiligen Teams obenauf. Ein wunderbarer Anlass für die engagierten Sportlerinnen und Sportler!

5. In der Senevita tritt heute Nachmittag das «SwingProject» auf. Die vier Musiker spielen, ohne Schlagzeug, eleganten und coolen Swing. Der Eintritt ist frei, die Kollekte geht an das Kinderhospiz Bern.
6. An seiner heutigen Sitzung hat der Stadtrat einer Motion mit 25 Ja-stimmen gegenüber 10 Neinstimmen zugestimmt, die einen dreiwöchigen vorgeburtlichen Mutterschaftsurlaub vorsieht. – Ein Antrag, der für das städtische Personal einen Teuerungsausgleich von 1,5 Prozent vorsieht, wurde mit 29 Jastimmen angenommen.
12. Das heutige «Ohr-Häppchen» in der Stadtbibliothek ist eine Liebeserklärung an die Literatur. Der Slampoet und Kabarettist Jan Rutishauser verneigt sich vor den Büchern und philosophiert sich in die Herzen des Publikums.
19. Die letzten zwei Wochen war die Wetterlage sehr stabil: relativ kalt, mit Minustemperaturen, aber schönstes Wetter. Die Burgdorfer Skilager haben dieses Prachtwetter bei besten Schneeverhältnissen genossen.

Am 21. Stadthausopen errang der aus Biel stammende Schach-Grossmeister Vadim Milov den ersten Rang. In der Königsklasse nahmen 108 Schachspielerinnen und -spieler teil. Zweiter wurde der in Adliswil lebende Ukrainer Li Min Peng.

24. † Willi Fankhauser, Sekundarlehrer, wohnhaft gewesen im Zentrum Schlossmatt, früher an der Burgergasse 32.

Eine beeindruckende Persönlichkeit ist er gewesen. Als Lehrer verstand er es, seine Schüler zu fordern und zu fördern. Manchmal mag er sie auch überfordert haben. All denen, die ihm begegnet sind, wird er jedenfalls in Erinnerung bleiben.

Willi Fankhauser ist am 4. April 1923 auf dem Aebnit in Grünenmatt geboren, wo sein Vater als Landwirt und Viehhändler wirkte. Willi besuchte die Primar- und Sekundarschule. Es war sein Lehrer, der die Eltern dazu motiviert hat, ihren Sohn nach Bern ins Gymnasium zu schicken. Ab Frühjahr 1939 besuchte Willi das Kirchenfeldgymnasium und genoss gleichzeitig seine Freiheit. Nach der Maturität begann er Medizin zu studieren. Er verliebte sich in Leni Muster, die er schon von der Sekundarschule her kannte und begann die militärische Ausbildung bis zum Leutnant der Artillerie. Gleichzeitig trat er einer schlängenden Studentenverbindung bei.

Früh wurde er Vater. 1947 verheiratete er sich mit Leni Muster. Drei Kindern sind sie Eltern geworden. Als Ehepaar durften sie zusammen ein sehr hohes Alter erreichen. Nur wenige Monate vor ihm ist Leni gestorben.

Da es mit dem Medizinstudium nicht recht klappen wollte, hat Willi Fankhauser 1947 an die philosophisch-historische Fakultät gewechselt. Hier schloss er 1949 das Studium mit dem Sekundarlehrerpatent ab. 1950–1956 unterrichtete er in Täuffelen. 1956 wurde er an die Mädchensekundarschule Burgdorf als Lehrer für Deutsch, Französisch, Geschichte und Geografie gewählt. Ab 1964 unterrichtete er gemischte Klassen, vornehmlich in Deutsch und Französisch. Neben den Hauptfächern hat er bei den Buben auch Handfertigkeit unterrichtet.

Willi Fankhauser war Lehrer mit voller Passion, mit manch flotten Sprüchen auf den Lippen wusste er seinen Schülern Dampf zu machen. Ausserdem hat er auch sich selber stets weitergebildet: 1978 und 1985 in Germanistik mit Schwerpunkten Dialektologie und neuer deutscher Literatur.

Daneben unterrichtete er jeden Mittwochnachmittag an der Berufsschule für Käser allgemeinbildende Fächer. Viele Jahre amtete er dort auch als Schulleiter.

Neben der Tätigkeit als Lehrer profilierte sich Willi Fankhauser als frei-beruflicher Experte für schützenswerte Bauten, Ortsbilder und Landschaften für das Ingenieur- und Planungsbüro Steiner und Buschor. Er erstellte Inventare in mehr als zehn Emmentaler und Oberaargauer Gemeinden. Politisch engagierte er sich in der SVP, war von 1971 – 1977 Stadtrat von Burgdorf und 1976/77 sogar Stadtratspräsident. In sehr souveräner Art verstand er es, die Sitzungen des Stadtparlaments zu leiten. 1988 wurde er wohlverdient pensioniert.

In seiner Freizeit war Willi Fankhauser ein absoluter Auto-Fan. Im Alter unterliess er es nicht, sich jährlich durch Stunden beim Fahrlehrer fit zu halten. Mit seiner Frau Leni zusammen hat er per Auto die USA, Australien und Neuseeland pannenfrei bereist.

Ohne damit je zu prahlen, war Willi Fankhauser gebildet und beleben. Er genoss es auch, gelegentlich seine Ziehharmonika zur Hand zu nehmen und darauf zu spielen, ohne je Noten gekannt zu haben!

25. Die fünf Musiker und Musikerinnen der Band «Morgain» spielen heute Abend im Schmidechäuer Eigenkompositionen und Fundstücke aus der reichen Liedtradition der irischen Insel. Sie versprechen im Zusammenspiel von Stimme, Geige, Gitarre, Hackbrett und Kontrabass eingehenden Folk.

Das Jahr 2022 war für das Museum Schloss Burgdorf sehr erfolgreich. Neben 442 durchgeführten Gruppenangeboten gab es 23 000 Eintritte. In der Saison 2023 wird die Provenienzforschung für die ethnologische Sammlung gestartet; beim zweiten Projekt «Vom Wesen der Dinge» schaffen Personen mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam Verbindungen zwischen den ausgestellten Objekten; weiter ist für Kinder eine neue Familientour mit dem Schlossgespenst «Burdtli» vorgesehen.

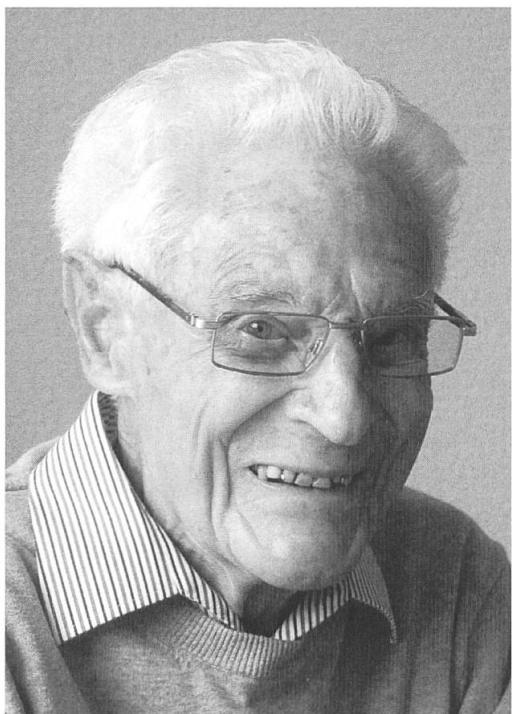
Dr. med. André Gehrz wird neuer leitender Arzt der Chirurgie am Regionalspital Emmental. Er war in den Spitätern Olten, Solothurn und Tiefenau tätig; seine Spezialgebiete sind minimalinvasive Eingriffe und die Darmchirurgie.



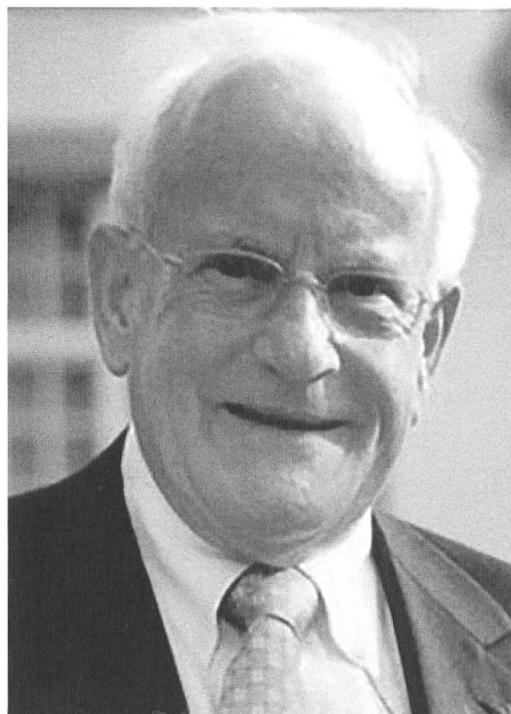
Ursula Tissot-Strasser
1944–2023



Vreni Muster-Gerber
1931–2023



Willi Fankhauser
1923–2023



René Schnell
1925–2023

März 2023

4. Der aus der Romandie stammende musikalische Leiter des Konzertchors Burgdorf Gonzague Monney stiess auf offene Ohren, als er den Vorschlag machte, beim Frühlingskonzert einmal das Requiem des walonisch-französischen Komponisten François-Joseph Gossec aufzuführen. Zusätzlich wird das «Te Deum» gespielt, das W.A. Mozart als 13-Jähriger komponiert hat. Als Solisten überzeugen Kathrin Hottiger (Sopran), Lisa Lüthi (Mezzosopran), Jonathan Spicher (Tenor) sowie Jean-Luc Waeber (Bariton). Der Traditionsanlass findet zweimal in der Stadtkirche statt und ist sehr gut besucht.

Im Schmidechäuer kommen heute Abend die Liebhaber von Boogie-Woogie, Rock'n'Roll und Blues auf ihre Rechnung. «Breiti & the Big easy Gators» vermitteln aufstellende und mitreissende Musik, mit einem Mix aus verschiedenen Musikstilen und Rhythmen.

Am 34. Swiss-Cup in Widnau (SG) konnte der Eislauflclub Burgdorf mit den Cool Dreams Junior und den Novice zwei Schweizer Meistertitel holen. Die Jüngsten, die Juveniles, erreichten den zweiten Platz.

8. Gestern haben viele Bauern Gülle ausgetragen – ein sicheres Zeichen, dass es bald regnen wird. So ist es auch gekommen; nach einer langen trockenen Periode regnete es heute erstmals wieder, zum Teil verbunden mit stürmischem Winden. In den nächsten Tagen wird es – gottlob – so bleiben; es ist notwendig!
10. Der Archäologische Dienst des Kantons Bern hat 2018 bei Grabungen im Schloss Burgdorf bronzezeitliche Siedlungsspuren entdeckt. Nun wird das damals gefundene Mondhorn der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Funktion des aus Sandstein bestehenden Kultobjekts ist nicht geklärt (siehe Burgdorfer Jahrbuch 2022, S. 70).
11. Die von Beat Seiler geführte E. Seiler AG am Kronenplatz feiert dieser Tage ihr 75-jähriges Bestehen. Das von Grossvater Ernst Seiler gegründete Geschäft war anfangs auf Nägel, Schrauben, Beschläge und Haushaltwaren spezialisiert. Heute stehen andere Bereiche im Zent-

rum des Tagesgeschäfts: Holzbearbeitungsmaschinen, Spezialwerkzeuge oder Holzkochherde. Für den Sommer ist eine Aktionswoche geplant.

12. Die Anzahl der Leserbriefe wegen den zwei kantonalen «Umfahrungs-krediten» war in den letzten Tagen sehr hoch. Nun hat das Stimmvolk entschieden. Dem Umfahrungsprojekt «Burgdorf–Oberburg–Has-le» wurde mit 56,9 % zugestimmt, demjenigen von Aarwangen mit 51,7 %. Man rechnet aber weiterhin mit Gegenwehr (Einsprachen) von links-grüner-bäuerlicher Seite. Es wird noch viel Wasser die Emme runter fliessen, bis gebaut werden kann. – Deutlich gescheitert ist das Referendum der Bürgerlichen und der KMU zum Neubau beim Schulhaus Schlossmatt. Mit 3143 Jastimmen zu 1940 Neinstimmen wurde der benötigte Kredit von 13,3 Millionen Franken bewilligt. – Die Stimmbeteiligung lag bei 46,3 %.
15. Seit 2021 wurde der «Prix SVC Espace Mittelland» nicht mehr vergeben. Heute war die Freude umso grösser, als die diesjährige Auszeichnung an die Burgdorfer Firma Sanitized überreicht wurde. Das Unternehmen ist weltweit führend im Hygienebereich und beim Materialschutz von Textilien, Kunststoffen und Farben. Sanitized ist seit 1953 in diesem Bereich tätig. Die Geschwister Michael und Andrea Lüthi sind in der vierten Generation Mitinhaber des Familienunternehmens an der Lyssachstrasse 95. Als Preis erhalten sie eine Unternehmerreise und ein Seminar im Wert von 20 000 Franken.
17. Im Schmidechäuer ist heute Abend Blues angesagt. Das Trio Mojo-T & Friends zelebriert eine eigene, bodenständige Blues-Version, untermaalt von launischen Geschichten.
18. Während zwei Tagen heisst es in und um die Markthalle: «Let it Beer». 35 Brauereien und 11 Foodtrucks laden zum grössten Bierfest im Kanton Bern. «Klein Bayern» wurde Burgdorf früher einmal genannt – jetzt kehrt diese Tradition – wenigstens für zwei Tage – wieder zurück! – Prost!

An zwei Tagen lädt die Kadettenmusik Burgdorf zum Jahreskonzert «Musi impossible» ein. Angelehnt an den James-Bond-Film «Mission

impossible» führen die Musikantinnen, Tambouren und Majoretten durch ein unterhaltsames und vielseitiges Programm. Das gut besuchte und beliebte Konzert steht unter der musikalischen Leitung von Daniela Ivanova, die Tambouren sind von Dominic Liechti und Stefan Lehmann instruiert worden. Geselligkeit, musikalische Fortschritte und die Förderung der Kameradschaft stehen bei solchen Anlässen hoch im Kurs!

19. Heute Morgen stellt Marina Hügi in der Stadtbibliothek ihr Programm «OctoPussy» vor. Es handelt von einer modernen Prinzessin, die eine Alleskönnnerin in vielen Lebensbereichen zu sein scheint.

Grosse Feier für Bewohnende, Angehörige und am Umbau beteiligte Mitarbeitende im Zentrum Schlossmatt: Das neusanierte Wohnhaus wird in Betrieb genommen. Ein leckeres Nachtessen und Musik mit «Munisieche» runden den Abend ab.

24. Rund 300 Kinder der Schulhäuser Gotthelf und Pestalozzi haben zusammen mit dem Circus Balloni ihre grosse Aufführung auf der Schützematt. Die intensiven Vorbereitungen haben sich gelohnt, denn die gezeigten Nummern überzeugen das zahlreiche Publikum.
25. Heute Abend wird an der «Earth Hour» auf dem Kronenplatz das Handfeste-Jubiläum eröffnet. Vor 750 Jahren erhielten die Bürger von Burgdorf eine sogenannte Handfeste, einen Freiheitsbrief. Darin festgehalten wurden gewisse Freiheiten und Rechte, welche die kyburgische Herrschaft den Burgdorfern verliehen hat. Es wird kein pompöses Fest veranstaltet, dafür werden verschiedene Gefässe wie das Stadtmagazin, die Solätte und die Märkte miteinbezogen. Vorgesehen ist auch ein Flohmarkt.

Gleichzeitig findet im Gemeindesaal oben am Kirchbühl die von der Stadt organisierte offizielle Feier in Anwesenheit der Behördenvertreter und Delegationen aus den schweizerischen und deutschen Zähringerstädten statt. Die Festansprache hält Prof. Dr. Rainer Christoph Schwinges, ehemaliger Ordinarius für Geschichte des Mittelalters an der Universität Bern. In gekonnter und eloquenter Weisebettet er unsere Handfeste in den historischen Zusammenhang ein.



Die Handfeste der Stadt Burgdorf vom 29. September 1273, gesiegelt vom Grafen Eberhard von Habsburg-Laufenburg, wird im Burgerarchiv aufbewahrt (Fotos: Trudi Aeschlimann)

Anschliessend gibt es ein Buffet bei Kerzenlicht in den Marktauben, und Oliver Honsel, Braumeister der Burgdorfer Gasthausbrauerei, sticht das Handfeste-Bier an. So geht ein interessanter und kurzweiliger Abend zu Ende.

26. An diesem Wochenende findet in der Tennishalle die 14. Burgdorfer Autoshow statt. Nach drei Jahren Pause werden von zehn Garagen dreizehn verschiedene Marken vorgestellt. Der Eintritt ist wie immer kostenlos.

«Feel the Spirit – A Cycle Of Spirituals» – so der Titel zu den zwei Konzerten in der Stadtkirche. Beteilt sind der Orchesterverein Burgdorf, Cantabella Burgdorf und die Mezzosopranistin Sandra Rohrbach. Unter der Leitung von Bruno Stöckli und Therese Lehmann werden Werke aufgeführt von George Gershwin, Polo Hofer, Hanery Amman, Peter Reber und John Rutter. Das zahlreiche Publikum dankt mit langem Applaus.

27. Seit 1937 sammelt die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG Kunstwerke, darunter Skulpturen, Zeichnungen, Druckgrafiken, Videos und Fotografien. Bis zum 3. September 2023 zeigt das Museum Franz Gertsch eine breite Auswahl dieser Werke. Kuratiert wird die Ausstellung von Dorothea Strauss, in Zusammenarbeit mit Anna Wesle.

Auf den Beginn des neuen Schuljahres 2023/2024 im August sollen 60 ukrainische Kinder in den «normalen» Schulbetrieb aufgenommen werden. Weitere 60 Kinder werden wie bisher in drei Willkommensklassen unterrichtet. Dafür braucht es mehr Schulraum. Der Stadtrat hat deshalb an der heutigen Sitzung einen Kredit von 800 000 Franken gesprochen. Damit soll beim Schulhaus Gsteighof ein Provisorium erstellt werden. Die Schulbibliothek wird gezügelt und im roten Pavillon sollen neu die Willkommensklassen untergebracht werden.

An der heutigen Kopfnuss im Stadthauskeller kommen zwei Persönlichkeiten zusammen, die u. a. den Fussball über alles lieben: der Sprachkünstler Pedro Lenz und die ehemalige Fussballprofspielerin Martina Moser, die in Biglen aufgewachsen ist. Der unterhaltsame Abend tangiert aber auch andere Themen, bestens moderiert von

Jüre Lehmann. Abgeschlossen werden die Gespräche mit einem Sidekick des musikalischen und feinfühligen Reto Zeller.

31. Unter dem Motto «Z'Gascht» findet heute Abend der allseits beliebte Burgdorfer Nachtmarkt statt. Verschiedene musikalische Einlagen sorgen für viel Abwechslung und gute Laute; es gibt das kleinste Kino der Schweiz; spezielle Programme für Kinder und natürlich kulinarische Köstlichkeiten. Der Church Mountain Gospel Choir und eine Disco sind weitere Höhepunkte. – So war es vorgesehen und aufgegleist, aber der Sturm Mathis fegt über die Schweiz und der Nachtmarkt wird aus Sicherheitsgründen abgesagt. Mit Böen von gut 130 Stundenkilometern richtet er auch in unseren Regionen Schäden an Bäumen und Gebäuden an. Sogar zwei Zugskompositionen werden aus den Gleisen geworfen (Büren zum Hof / Lüscherz). Die Berner Gebäudeversicherung befürchtet eine Schadensumme von 4 Millionen Franken.

Als Nachfolger von Dr. Beat Maurer, Chief Legal Officer (CLO) bei der Ypsomed AG, wurde Nicolas Meyer gewählt. Er war bei der EMS Gruppe und der RUAG tätig und tritt sein Amt am 1. Mai 2023 an.

April 2023

1. Im Schmidechäuer lassen Moussa Cissokho, Jan Galega Brönnimann und Omri Hason mit ihren Instrumenten die Kunst des Geschichtenerzählens aufleben. Dabei sind traditionelle und moderne Klänge aus Afrika, Europa und dem Orient zu hören.

Während zwölf Jahren haben Monika und Bernhard Bolliger das Alters- und Pflegeheim Magnolia an der Lyssachstrasse 10 geleitet. Neu wird die Organisation Südland mit Adrian Baumgartner und Christine Spahr die Führung übernehmen. Das familiäre Betagtenheim bietet 14 Plätze für Pflege und Betreuung an.

2. An der internationalen Basilea Trophy sind zwei Burgdorfer Teams sehr erfolgreich. Die Cool Dreams Juveniles und Novice erkämpfen sich in ihren Kategorien je den ersten Rang. Nun gibt es vorerst einige Wochen Wettkampfpause, bevor wieder für die neue Saison trainiert wird.

5. Wegen der Energiekrise hat die reformierte Kirchgemeinde Burgdorf die Stadtkirche weniger stark beheizt. Das Wechselspiel zwischen Aufheizen und Abkaltenlassen wurde um zwei Grad gesenkt. Dadurch wurden statt 80 000 nur noch 58 000 Kilowattstunden verbraucht. So konnten die Heizkosten um 12 000 Franken gesenkt werden. Ein kleiner Eingriff mit grosser Wirkung.
10. Die Juniorinnen U21A der Wizards Bern Burgdorf haben heute in der Sporthalle Schützemann Geschichte geschrieben. Sie schlugen im Final die Kloten-Dietlikon Jets und errangen so den Schweizermeistertitel.

† René Schnell, Kaufmann, zuletzt wohnhaft gewesen in Diessendorf TG.

Er war der letzte männliche Nachkomme aus dem Juristenzweig der legendären Familie Schnell in Burgdorf. Seine direkten Vorfahren waren denn auch Juristen, er dagegen hatte seine Karriere in der Wirtschaft gemacht.

René Schnell wurde am 18. Juni 1925 in Burgdorf geboren und wuchs hier auf. Vater Hugo war Rechtsanwalt und lange Zeit Burgerratspräsident. René Schnells Mutter Dora Schnell, geborene Lanz, machte als eine der ersten zum Studium zugelassenen Frauen den Abschluss als Zahnärztin und hatte in Burgdorf ihre eigene Praxis. Mit 17 Jahren verließ René Schnell das Gymnasium und trat eine kaufmännische Lehre an. 1946 bewarb er sich bei der Pharmaziefirma Ciba AG in Basel. Ciba schickte ihn als Junior Commercial Assistant nach Shanghai. Dort erwarteten ihn bereits die acht europäischen und 24 chinesischen Mitarbeitenden des Ciba-Aussenpostens. Ciba vertrieb damals vor allem Textilfarben, besonders beliebt war Indigoblau, und in geringerem Mass Medikamente. Sechs Jahre verbrachte René Schnell in Shanghai. Eine interessante Zeit. Die letzten Jahre der Republik und den Wechsel zum Kommunismus mit der Machtübernahme durch Mao Zedong hatte er dort erlebt.¹⁴ Anders als die meisten seiner Arbeitskollegen lernte René Schnell die chinesische Sprache und war bemüht, der fernen Kultur näherzukommen. Schliesslich verliebte er sich in die Chinesin Julie Ting und heiratete sie noch vor seiner Rückkehr in die Schweiz.

Seine regelmässigen Briefe an die Eltern sind durch Susanna Ludwig herausgegeben worden: «Briefe aus Shanghai 1946–1952; Dokumente eines Kulturschocks», Limmat Verlag Zürich, 2000.

1952 kehrte René Schnell in die Schweiz zurück. Seine chinesische Frau erhielt erst ein Jahr später die Ausreisebewilligung. Bedingt durch seine berufliche Tätigkeit verbrachte das Ehepaar viele Jahre im Ausland: drei Jahre Manila, drei Jahre Indien, Hongkong, Mannheim und schliesslich Basel. René Schnell war regelmässig in den Staaten des ehemaligen Ostblocks unterwegs. In Mariastein (SO) liess er ein eigenes Haus bauen. Seine Frau Julie Schnell-Ting integrierte sich sehr schnell und gab an der Migros Klubschule in Basel Kochkurse für chinesische Küche und chinesische Sprachkurse und pflegte ihr grosses Talent für die Porzellanmalerei. Im Jahr 1990 starb Julie Schnell-Ting. Als letzte berufliche Tätigkeit baute René Schnell in Moskau ein pharmazeutisches Unternehmen auf und zog sich dann 1993 ins Privatleben zurück.

In dieser Zeit lernte René Schnell Renate Hiss kennen, die mit ihrem Sohn Dominic in einem kleinen Haus in Diessenhofen TG lebte und als Fotografin in der STAR AG Wiesholz beschäftigt war. Im Thurgau konnte sich René Schnell gut einleben. Seine Reisen waren nur noch privater Natur: USA, Kanada und eine fünfwöchige Tour durch China. Im Jahr 2001 wurde Renate Hiss pensioniert und René Schnell machte ihr einen Heiratsantrag. Im Juni 2003 heiratete das Paar in Basel, wo René Schnell noch eine Adresse und einen Bürostandort hatte. Man pendelte weiter zwischen Basel, Mariastein und Diessenhofen. Schliesslich kaufte René Schnell am Rheinufer in Diessenhofen ein Haus mit Blick auf die gegenüberliegenden Weinberge Gailingens. Als René Schnell im Alter wegen einer Makuladegeneration nicht mehr Auto fahren konnte, verkaufte er sein Haus in Mariastein und zog 2008 ganz nach Diessenhofen.

Die letzte Lebensphase konnte René Schnell in seinem vertrauten Daheim verbringen, wo er am 10. April 2023 mit knapp 98 Jahren gestorben ist. René Schnell blieb bis ins hohe Alter sehr wohlwollend, offen und tolerant. Einfach ein wertvoller, liebenswürdiger Mensch.

14. «Serafin und seine* Wundermaschine» – das ist das Motto der gut besuchten Vorpremiere und das neuste Programm des Theaterzirkus Wunderplunder. Die märchenhafte Geschichte wird nun überregional an über 10 Veranstaltungen aufgeführt.

Martha Steffen und Sandra Beck, Mitarbeiterinnen des Bioladens an der Poststrasse 8, haben zusammen mit dem Kursleiter Martin Schnyder, Naturgärtner aus Ersigen, den Aussenbereich im Rahmen des Kurses «Urban Gardening – nachhaltig gärtnern auf kleinem Raum» umgestaltet und begrünt. Die Kosten tragen die Kommission für Nachhaltigkeit der Firma Ypsomed AG und einige private Sponsoren.

17. Im Rahmen eines Projektes hat das Oeschger Zentrum für Klimaforschung extreme Wetterereignisse und dadurch verursachte Schäden untersucht. Der Kanton Bern hat deshalb an den Standorten Interlaken, Thun, Bern und neu auch Burgdorf Container aufstellen lassen, in denen aufblasbare Deiche für Notfälle gelagert werden. Die Container befinden sich bei der Lochbachbrücke und an der Gemeindegrenze zwischen Burgdorf und Kirchberg.
20. «111 Orte im Emmental, die man gesehen haben muss» – das der Titel eines Buch des pensionierten Burgdorfer Anwalts Bruno Lehmann, mit Fotografien von Sabine Käch. Auf die Idee dieses Führers kam Bruno Lehmann während Wanderferien im Baselland. Der Führer soll auch Emmentalerinnen und Emmentalern Dinge näherbringen, die sie vielleicht noch nicht kennen.
29. In der Aula Gsteighof brillierten die gut 30 Musikanten und Musikantinnen der Harmoniemusik Burgdorf an ihrem Frühlingskonzert. Unter der Leitung von Dimitri Vasylyev spielten sie ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm. Als Beitrag zu den Festivitäten für die Handfeste wurde zusätzlich ein vom ehemaligen Dirigenten Arno Müller komponiertes Potpourri aufgeführt.
30. Am heutigen «Ohr-Häppchen» in der Stadtbibliothek ist der Comedian Joël von Mutzenbecher zu Gast. Er ist ein Meister der blitzschnellen und treffsicheren Improvisation.

Mai 2023

1. Heute vor 75 Jahren hat der Mechaniker Gustav A. Seewer eine etwas heruntergekommene Werkstatt mit eigentlich wertlosen Konstruk-

tionsplänen für Teigknetmaschinen übernommen und gleichzeitig die Konstruktions-Werkstätte Burgdorf gegründet. Diese Firma hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem sehr erfolgreichen Unternehmen entwickelt. Die Firma, die ihren Sitz an der Heimiswilstrasse hat, heisst heute RONDO AG. Zum Jubiläum spendiert die Firma allen Burgdorfer Haushaltungen einen Gutschein für vier frische Gipfeli in einer Burgdorfer Bäckerei. Bereits 2002 haben sich die Besitzer sehr grosszügig gezeigt. Sie ermöglichten damals allen Burgdorfer Schülerrinnen und Schülern freien Eintritt in die EXPO 02. – Ganz herzlichen Dank!

Die Papeterie Brodmann am Hunyadigässli hat grössere Umbauarbeiten hinter sich. Sie konnte zahlreiche Möbel von der Papeterie Hagenbuch in Aarau übernehmen, die ihr Geschäft kürzlich geschlossen hat. Mit Kaffee, Kuchen und 10 Prozent Rabatt auf dem gesamten Sortiment wurden die umgestalteten Räumlichkeiten eingeweiht.

Mark Imhof ist der neue Leiter Stadtentwicklung und dem Leiter Baudirektion, Rudolf Holzer, unterstellt. Er verfügt über langjährige berufliche Erfahrungen als Architekt. Er tritt die Nachfolge von Felix Haller an.

2. Das Regionalspital Emmental blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Es erwirtschaftete einen Betriebsertrag von 203,8 Millionen Franken, was einem Wachstum von 2,3 Prozent entspricht. Das ergibt einen Jahresgewinn von 2 Millionen Franken. In allen Abteilungen wurden Höchstwerte erzielt (stationäre Behandlungen, Psychiatrie, Notfälle, Pflegetage, Geburten). Verwaltungsratspräsident Bernhard Antener und CEO Regula Feldmann sind erfreut über die Zahlen und sehen positiv in die Zukunft.
6. Cornelia Kindler (Klarinette), Nicole Finkam (Fagott) und Barbara Zbinden (Saxofon und Querflöte), alle drei Lehrerinnen an der Musikschule Region Burgdorf, haben an diesem Wochenende Kinder zwischen sechs und zehn Jahren zu einer musikalischen Reise eingeladen. Diese wunderbare «Werbung» für alles Musikalische wurde auch in Herzogenbuchsee, Wynigen und Utzenstorf durchgeführt.

Rund 200 Trachtenleute trafen sich heute in der Markthalle zur Delegiertenversammlung der Bernischen Trachtenvereinigung. Der Vereinigung gehören 100 Trachtengruppen aus dem ganzen Kanton Bern an. Leider macht sich in den letzten Jahren ein Mitgliederschwund bemerkbar. Berichtet wurde unter anderem über die vielen Aktivitäten und über das Eidgenössische Trachtenfest 2024 in Zürich.

Der neue Präsident des Altstadtleists heisst Roger Danthine. Er löst Hannes Hofstetter ab. Die Höhepunkte im Vereinsjahr 2023 sind ein Minigolfplausch, ein Pizzaschmaus, die «Sternissage» auf dem Kronenplatz sowie die beliebte «Itopfete», zusammen mit der Detailistenvereinigung Pro Burgdorf.

9. An der 112. Hauptversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins Burgdorf (GFV) stand der Wechsel des Präsidiums im Mittelpunkt. In den letzten elf Jahren hat Elisabeth Knutti mit viel Können und Herzblut den Verein geleitet. Abgelöst wird sie durch Barbara Grimm, Lehrerin in Burgdorf.
11. Heute Abend findet eine Lesung im Schloss Burgdorf statt. Die Schlosskultur «Half way» präsentiert den Schriftsteller und Drehbuchautor Shukri Al Rayyan. Der gebürtige Syrer ist vor neun Jahren mit seiner Familie in die Schweiz geflohen und lebt seitdem in Burgdorf. Er erzählt Geschichten aus Syrien und vom Leben in der Schweiz.
12. Heute vor 100 Jahren hat der Gemeinnützige Frauenverein Burgdorf mit der Brockenstube die ersten Einnahmen generiert. Seit 1985 befindet sie sich an der Dammstrasse 60 und erfreut sich immer noch grosser Beliebtheit. Sie ist die Haupteinnahmequelle des Vereins und unterstützt vor allem wohltätige Zwecke. Die 19 ehrenamtlich tätigen «Brocki-Frauen» öffnen alle 14 Tage am Freitag und Samstag die Türen für den Verkauf.
13. Das Komitee des Handfestejubiläums führt heute in der Altstadt den ersten Burgdorfer Stadtflormarkt durch. Rund 79 Flohmarktfahrer/innen haben sich angemeldet. Mit dabei sind aber auch Private, die Brocki des Gemeinnützigen Frauenvereins und die Organisation der Burgdorfer Krimitage.

Die 25. GV der Burgdorfer Gasthausbrauerei AG war wie jedes Jahr sehr gut besucht. Geschäftsführer Thomas Gerber konnte auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Verkauft wurden 2022 circa 200 000 Halbliterflaschen und über 50 000 0,33-Liter-Einwegflaschen. Damit lagen die Werte nach den Corona-Wochen wieder im normalen Bereich. Sehr zufrieden war man mit dem Schützenhaus, das vom Gastgeber-Ehepaar Gander sehr erfolgreich geführt wird. – Ein Prosit auf das feine Burgdorfer Bier!

Das beliebte Blumenfest der Stiftung Lerchenbühl war auch dieses Jahr gut besucht. Es gab eine grosse Auswahl an Setzlingen sowie Köstlichkeiten vom Grill.

14. In der Kulturhalle Sägegasse stellen die Stadtmusik Burgdorf und die Kadettenmusik heute Morgen alle Blas- und Schlaginstrumente vor, die von den anwesenden Jugendlichen ausprobiert werden können. Der Anlass ist gut besucht.

«ARIA AAH!» – das der Titel zum Muttertagskonzert in der Stadt-kirche. Für das reichhaltige Musik-Bouquet sind Kathrin Hottiger (Sopran), Cornelia Hagmann (Violine), Eveline Noth (Flöte), Anna-Kaisa Meklin (Gambe) und Nina Theresia Wirz (Orgel) verantwortlich.

15. Neben der katholischen Kirche steht seit Neuestem ein gelbes Häuschen, in dem sich ein Kühlschrank befindet. Die Organisation «Madame Frigo» betreibt seit sieben Jahren über 80 solche öffentliche Kühlschränke, in die man noch geniessbare Lebensmittel legen kann. Verantwortliche ist Stéphanie Schafer, Diakoniebeauftragte der katholischen Kirchgemeinde Burgdorf.
16. An der 50. Generalversammlung der Hallenbad AG Burgdorf schaute man zurück und in die Zukunft. Die Jahre 2021 und 2022 waren geprägt von der Pandemie und der Energiekrise wegen des Ukrainekriegs. Danach erfreute sich der Betrieb aber grosser Beliebtheit, die Eintrittszahlen waren erfreulich. In den nächsten Jahren wird es viele Änderungen geben (Neubau, Synergien Hallen- und Freibad?).

20. Dr. med. Neal Breakey, Internist und Oberarzt am Regionalspital Emmental, hat den diesjährigen Förderpreis der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin erhalten. Seine Arbeit «Thrombophilie und Folgen von venösen Thromboembolien bei älteren Menschen» ist das Resultat einer Zusammenarbeit von neun Spitäler.
21. Am heutigen Museumstag führen Peter Dübi und Hans Wüthrich durch das Schlossmuseum und ins ehemalige Untersuchungsgericht. Sie erzählen persönliche Geschichten und Erlebnisse, die sie mit einzelnen Objekten und Räumlichkeiten in Verbindung bringen.

Die Trachtengruppe Burgdorf lädt heute im Siechenhaus zum «Meyefesch». Viele grosse und kleine Gäste geniessen bei herrlichem Wetter den vielfältigen Sonntagsbrunch. Der Höhepunkt des Anlasses ist der Auftritt der Kindertanzgruppe, die unter der Leitung von Franziska Reber und Saskia Buri begeistert und langen Applaus erhält.

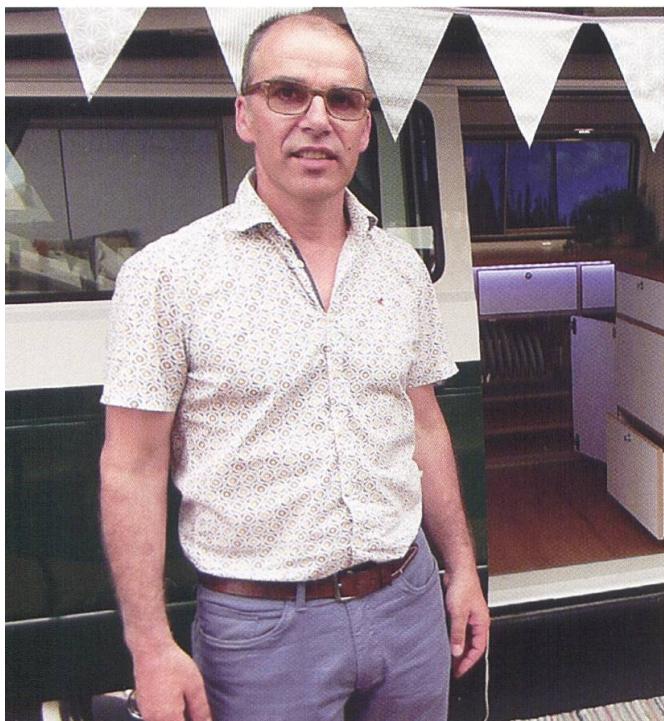
25. Nachdem es dieses Jahr einen regnerischen Frühling gegeben hat, zeigt sich das Wetter in den letzten und auch in den kommenden Tagen von der besten Seite; die Bise bläst zwar oft, aber die Temperaturen steigen am Tag auf angenehme 20 bis 25 Grad.
27. Dr. Susan Fischer, betriebliche Leiterin Alterspsychiatrie am Regionalspital Emmental, hat nach langer Weiterbildung und Studien in Greensboro (USA) den «Doctor of Nursing Practice» erhalten. Sie ist damit die erste Pflegewissenschaftlerin am Spital.
28. Zum diesjährigen Pfingstfest hat die Stadtkirche ein neues Kirchenfenster erhalten. Aus 23 Gestaltungsvorschlägen fiel die Wahl relativ deutlich auf eine weisse Taube (Friedenssymbol) in einem farbigen Umfeld. Die Gewinnerin hat sich ein feines Nachtessen in einem Burgdorfer Restaurant verdient.

Juni 2023

3. Die 60 Wohneinheiten der Pensionskasse Stiftung Abendrot und die 20 Wohnungen der ASARI Immobilien AG vereinen sich auf dem



Vielfalt an der Burgdorfer Gewerbeausstellung BUGA 2023 ...
Malerei Murri und Confiserie Neuhaus Oberburg ... Aemme fit ...



Werthmüller Schreinerei AG (Inhaber Stefan Liechti) ... Joho Heizung
(Fotos: Viktor Kälin)

überbauten Bucherareal in einem «Arealverein». Der Verein regelt und unterhält die Gemeinschaftsräume, organisiert das Zusammenleben und vertritt die Bedürfnisse der hier Wohnenden. Der Vorstand muss noch gebildet werden.

4. Das heutige «Ohr-Häppchen» wird viele Kleinkunstliebhaber/innen sehr erfreuen. Der bekannte Gabriel Vetter präsentiert zu seinem 20-jährigen Bühnenjubiläum eine breite Auswahl an Kabarettnummern, Bühnentexten und Stand-up-Bits – ein sehr vergnüglicher Anlass!

Während vier Tagen präsentierte sich 120 Ausstellende auf dem erweiterten Areal der Markthalle. Dank gutem Wetter war die Burgdorfer Gewerbeausstellung unter dem Motto «BUGA für aui» gut besucht. Ein vielfältiges Programm sorgte musikalisch und kulinarisch für gute Stimmung – der Sieg von YB gegen Lugano im Cupfinal war auch hier der Höhepunkt!

5. Ab heute kommt der politisch höchste Berner aus Burgdorf: Francesco Rappa wird neuer Präsident des Grossen Rates. Er durchlief alle politischen Stationen mit Leichtigkeit und Einsatz (Stadtrat ab 2008, Gemeinderat ab 2016, Grossrat ab 2018). Der Inhaber des Immobilienunternehmens Lubana AG und Oberst der Schweizer Armee ist verheiratet, Vater eines Sohnes, und wird in drei Tagen mit einer würdigen Feier und einem Umzug von der Stadt Burgdorf geehrt. Das dazu organisierte Feuerwerk war ein böser Verstoss gegen die Umwelt und völlig unnötig!
9. Das TecLab Burgdorf organisiert heute am Jlcoweg 1 einen E-Mobilitätstag. Interessierte erhalten von kompetenten Leuten Antworten auf alle Fragen im E-Mobilitätsbereich (Anschaffungen, Rentabilität, Ladeinfrastruktur, Gemeindebauten und mehr).

Heute und morgen ist Tag der offenen Tür im historischen Gebäude an der Wynigenstrasse 19. In einer umfassenden Renovation wurde das Bau-Bijou möglichst in den Zustand von 1897 zurückgeführt. Dazu wurden das Treppenhaus und die meisten der 11 Wohnungen saniert. Die Bauherrschaft hatte die SHS Architekten AG Thun.



Der frischgewählte Grossratspräsident Francesco M. Rappa wird mit einem Festumzug und einer Feier gewürdigt (Foto: Archiv D'REGION)



Festumzug mit Majoretten, Kadetten und der Harmoniemusik der Stadt Burgdorf
(Foto: Archiv D'REGION)

Der 11. Burgdorfer Forscherpreis war auch dieses Jahr ein voller Erfolg. Mit viel Einsatz und technischen Kenntnissen wurden die verschiedenen Installationen präsentiert. Obenaus schwang das Team «BRAINS4TECH» mit Lia Bäumler, Elisa Thoms, Arthur Masschaele und Livia Paulus. Sie konstruierten u.a. einen Roboter, der Medikamente verteilt und leere Packungen entsorgt. Der beliebte Anlass stand unter der Führung von Dalia Holzer und Thomas Stuber.

10. Das Frühlingskonzert der Stadtmusik Burgdorf in der Aula Gsteighof steht ganz im Zeichen von Film und Theater. Darunter sind bekannte Werke aus «Star Wars», «The Jedi Steps and Finale», «Der Hobbit» oder «Der Herr der Ringe» und viele andere. Sibylle Aeschimann macht die Moderation; Nino Wrede ist der musikalische Leiter. Der beliebte Anlass ist auch dieses Jahr gut besucht und wird mit langem Applaus gefeiert.

In der Kulturhalle Sägegasse feierte die Tanz- und Theaterschule Burgdorf ihr 5-Jahre-Jubiläum. 150 Kinder und Jugendliche, eine Erwachsenenklasse und vier professionelle Musikerinnen inszenierten «Die Bremer Stadtmusikanten» und begeisterten die zahlreiche Zuschauerschar. Die Schule umfasst heute rund 200 Mitglieder und wird von Stefanie Bolzli geleitet.

Der Verein «Seifenkistenrennen Burgdorf» organisierte auch dieses Jahr das traditionelle Rennen vom Kronenplatz zum Staldenkehr und hinunter ins Kornhausquartier. 21 Mädchen und Buben zwischen 6 und 14 Jahren meisterten die zum Teil knifflige Strecke mit Freude und viel Einsatz. Das Publikum jedenfalls war begeistert.

Mit gleichviel Freude und Einsatz waren im Freibad 273 Schwimmerinnen und Schwimmer am 79. Burgdorfer Schwimm-Cup dabei. In verschiedenen Disziplinen gab es Einzel-, Staffel- und Sprintwettbewerbe. Neben dem sportlichen Teil war auch die Pflege der Kameradschaft wie immer ein wichtiges Thema.

11. Grosse Freude herrscht an der heutigen Einweihung des neuen Spiel- und Begegnungsraums des Quartiervereins Burgdorf Süd. Ein knappes Jahr haben die Vorbereitungen und Umgestaltungen gedauert. Be-

teiligt waren Kinder und Erwachsene aus dem Quartier, die Bildungs- und die Baudirektion sowie die Kinder- und Jugendarbeit Burgdorf.

«Wasser, Wind und Sonne – reicht das für Wasserpumpen und Elektromobilität?» – unter diesem Motto lädt die Localnet AG zum 19. Burgdorfer Energie-Symposium in die Aula Gsteighof ein. Unter der Leitung der Moderatorin Sonja Hasler tauschen sich Michael Frank (Direktor Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE), Jürg Grossen (Präsident GLP und Nationalrat, Präsident Swissolar), Simon Michel (CEO Ypsomed und FDP-Kantonsrat Solothurn) und Marianne Zünd (Leiterin Medien und Politik, Bundesamt für Energie BFE) aus. In der vollen Aula wird viel diskutiert – die Schlussfolgerung: Es gibt in unserem Land noch viel zu tun im Energiebereich.

11. † Doris von Ballmoos-Pauli, wohnhaft gewesen an der Schlossmattstrasse 30.

Doris von Ballmoos-Pauli ist am 15. Juni 1933 in Burgdorf geboren und hier aufgewachsen. 1954 hat sie sich mit Fritz von Ballmoos verheiratet. Zwei Buben und einem Mädchen sind sie Eltern geworden. Später sind auch Enkelkinder dazugekommen. 2020 ist ihr Ehemann gestorben.

Als erste Frau im Kanton Bern ist Doris von Ballmoos 1970 in den Burgerrat von Burgdorf eingezogen. Wie überall war dieser auch hier eine reine Männerbastion. Trotzdem konnte sich Doris von Ballmoos durchsetzen. Vielleicht war das dank ihres Frauennetzwerkes: Ab 1965 war sie auch Gründungspräsidentin des Soroptimist International Clubs Burgdorf. Mit Simone Friedli und Martha Hofer hat sie den Burgdorfer Club initiiert. Für die Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen hat man sich da stark gemacht. Soroptimist ist schon 1921 in Kalifornien gegründet worden. Heute zählt er 72 000 Mitglieder in 121 Ländern. Mit andern engagiert sich der Burgdorfer Club heute intensiv gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. In der kürzlichen Ausstellung «Macherinnen» im Museum Schloss Burgdorf wird Doris von Ballmoos auch gewürdigt.

Von Beruf war sie Buchhalterin. In der elterlichen Firma hat sie als solche viele Jahre mitgewirkt. Sie war sowohl Geschäfts- wie auch Familienfrau. In der Freizeit hat sie leidenschaftlich gerne gelesen, hat viel gekocht, mit den Enkelkindern gelernt und ihnen Zeit geschenkt. Mit Würde und Gelassenheit hat sie zuletzt auch ihre schwere Krank-

heit hingenommen. Die Familie, gute Freunde und Nachbarn haben sie bis zuletzt unterstützt. Bei Spitex und beim Palliativdienst des Spitals fühlte sie sich gut aufgehoben.

12. Während etlichen Stunden haben die Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitung und die Kinder der Primarschule Neumatt ihr Leitbild überdacht und überarbeitet. Achtsamkeit, Toleranz und Wertschätzung standen dabei im Zentrum. Eine Drohnenaufnahme mit allen Beteiligten führte zusammen mit diesen Zielen zu einer originellen Postkarte. Zusätzlich werden die Arbeiten am Solätte-Nachmittagsumzug der Burgdorfer Bevölkerung vorgestellt.

«Klassengastro» – ein Projekt von GastroBern hat es 13 Jugendlichen einer Klasse der Oberstufe Gsteighof ermöglicht, richtige Restaurant-Atmosphäre zu schnuppern. Im Platanenhof Kirchberg konnten sie unter fachlicher Anleitung den Betrieb «übernehmen». Rund 50 Gäste waren sehr zufrieden mit dem Viergang-Menü. Neben dem Trinkgeld gab es zum Abschluss verschiedene Geschenke vom Platanenhof.

13. Der Burgdorfer Sportkletterer Sascha Lehmann ist in einer beneidenswerten Frühform. Am Weltcup in Innsbruck siegte er. Es ist dies der 2. Sieg nach 2019 und lässt alle Hoffnungen offen für die kommenden Wettkämpfe, auch für die WM in Bern.
15. «Freiheit! Eine musikalische Annäherung» – das ist das Motto einer neuen Ausstellung auf dem Schloss. Zur Vernissage singt der Chor Cantabella auch von der Freiheit – humoristisch und mit Augenzwinkern. Mitgestaltet wurde die Ausstellung von sechs verschiedenen Chören und Bands.
16. Nachdem der Burgdorfer Nachtmarkt Ende März wegen dem übeln Wetter abgesagt worden ist, freut man sich umso mehr auf den heutigen Nachtmarkt. Wie immer ist für Jung und Alt alles vorgesehen: unzählige Stände, verschiedenste Musikstile, eine breite Palette im kulinarischen Bereich und einige kulturelle Angebote. Auch das Wetter spielte diesmal nicht den Spielverderber; dementsprechend war der beliebte Anlass sehr gut besucht.

Die Localnet AG blickt auf ein schwieriges Geschäftsjahr zurück. Der Krieg in der Ukraine und die daraus folgenden Herausforderungen im Energie-Bereich haben trotzdem zu einem Bilanzgewinn von 4,713 Millionen Franken geführt. So kann eine respektable Dividende von 900000 Franken an die Stadt ausbezahlt werden.

Nach den Matura-Prüfungen im Mai und Juni konnten heute 151 Schülerinnen und Schüler die gymnasiale Ausbildung abschliessen, was in der Stadtkirche gebührend gefeiert wurde. Am meisten belegt (43 Eingeschriebene) wurden die Schwerpunktfächer Philosophie, Pädagogik, Psychologie. Der Rudswilpreis des Lehrerkollegiums ging an Anina Glücki aus Grosshöchstetten mit der Gesamtnote 5,8462!

Der Wohnpark Buchegg feiert heute den Sommeranfang mit einem Biergartenfest. Gleichzeitig gibt es einen Tag der offenen Tür. Eigens gebrautes Bier – das «Bucheggl» – und Köstlichkeiten sowie urchige Musik sorgen für eine Primastimmung.

Die Burgdorfer Journalistin Helena Käser-Heeb hat im Info-Café Demenz bei der Spitex am Farbweg 11 aus ihrem Buch «Doras Vermächtnis» vorgelesen, das 2017 erschienen ist. Sie schildert darin den spannenden Lebenslauf von Dora, die aus einfachen Verhältnissen stammte, Schlossbesitzerin wurde und an Demenz erkrankte.

† Marc Thompson, Gymnasiallehrer in Burgdorf, zu Hause war er zuletzt in der WG Casa Pinani in Jegenstorf.

Es fällt schwer seinen Tod zu fassen. Durch einen tragischen Unfall ist er viel zu früh aus dem Leben gerissen worden. Für seine Angehörigen, Freunde und Kollegen sowie auch für seine vielen Schülerinnen und Schüler, die sich durch ihn begeistern liessen, ist das nur schwer zu fassen.

Marc Thompson ist am 20. Juni 1993 in Liestal zur Welt gekommen. In einer mehrsprachigen Familie ist er mit Bruder Alan aufgewachsen. Der Vater ist Engländer, die Mutter Spanierin. In der Kinderkrippe lernten die beiden Buben Berndeutsch. Sprachen begleiteten Marc dann sein Leben lang. In Burgdorf besuchte er das Gymnasium. Er gehörte den Burgdorfer Kadetten an. Sie lernten ihn auf dem Feuer kochen, Nachlager bauen, geräuschlos schleichen im Wald. Spä-

ter kam im Solothurner Kanuclub das flinke Vorankommen auf dem Wasser dazu. Seit der Gymerzeit pflegte Marc Thompson das Ukulele Spielen, als Maturaarbeit baute er sich sogar selber ein elektrisches Instrument. Seit seiner Kindheit spielte er Gitarre, gelegentlich mit seinem Bruder. An der Musikschule war er lange Schüler.

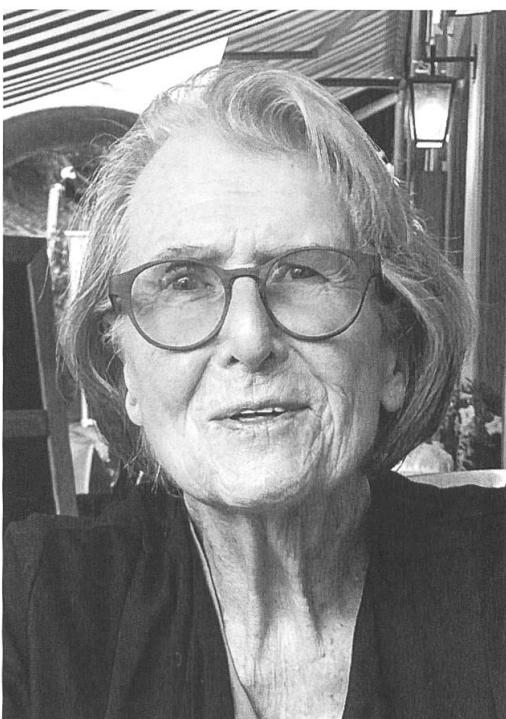
2012 hat er die Matur bestanden. Und 2020 ist er nach dem Studium in Bern «als gereifter junger Mann» wieder ans Gymnasium Burgdorf zurückgekehrt, zuerst als Stellvertreter, seit 2022 als festangestellter Englischlehrer. Sein Kollege ist beeindruckt von der Persönlichkeit des jungen Mannes: Er zähle zu jenen besonderen «Menschen, welche viel Optimismus und Tatendrang versprühen und gleichzeitig anderen Menschen viel Grosszügigkeit entgegenbringen.»

Nach Besuchen im Unterricht stellt er fest, «dass sich Marc auch in diesem Bereich seines Lebens, dem beruflichen, als Person voll und ganz eingebracht hat und seine Kreativität, sein Wissen und auch seine Verspieltheit in die Lektionen einfließen lässt.» Besonders verstand er es, den jüngeren Schüler und Schülerinnen auf spielerische Weise den Umgang mit neuen Medien nahezubringen. Durch seine Lockerheit und Offenheit ist er aufgefallen, hat sich sozial engagiert, war offen für neue Ideen, hat sich stets auf eine authentische Art und ohne Besserwisserei in den Kreis der älteren Kollegen eingebracht.

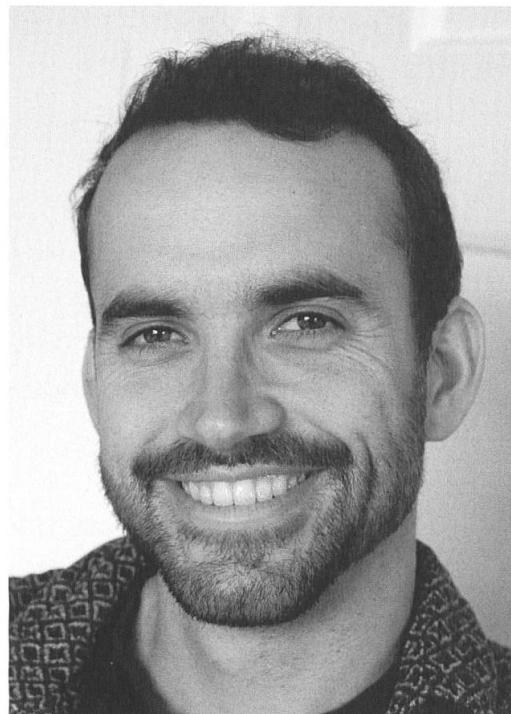
Mehrfach hat er in freiwilligen Arbeitsgruppen mitgeholfen, etwa in einem Projekt der Uni Bern zum Thema Digital Literacy, hat sogar einen Freikurs zu kreativem Schreiben selbstständig geleitet.

Ganz auf dieselbe Weise war Marc in seiner Freizeit aktiv und präsent. Dem Hobby des Slackline, einer Trendsportart, bei der man auf einem Kunstfaserband balanciert, das zwischen zwei Befestigungspunkten gespannt ist, hat er sich über Jahre intensiv gewidmet. Das Zusammenspiel von Balance, Konzentration und Koordination wird da trainiert. Marc holte sich einen Weltrekord. Und seine Faszination gab er an andere weiter, leitete selber Workshops, Ausbildungen, organisierte Festivals und war jahrelang Präsident des Vereins Slackattack. Mit einem Freund zusammen baute er die erste Highline in der Schrattenfluh.

Alles in allem ein durch und durch sportlicher Mensch ist Marc gewesen, Velo- und Skifahren, Klettern und Turnen, und immer wieder auch das Theater, die Sprachspiele, bedeuteten ihm viel. In der WG



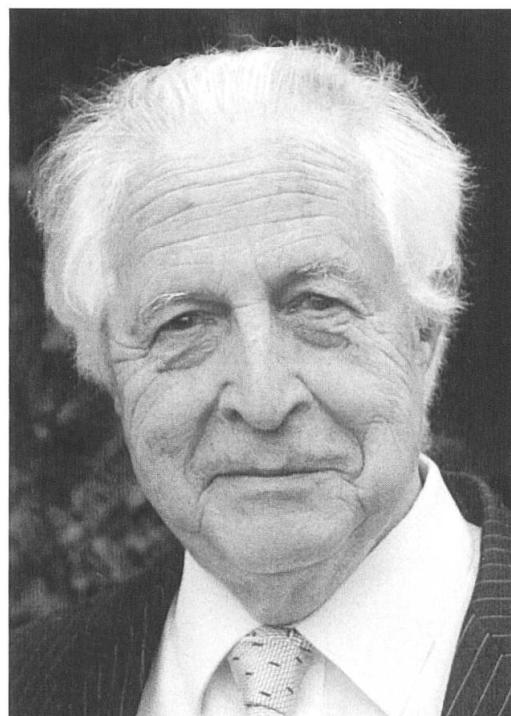
Doris von Ballmoos-Pauli
1933–2023



Marc Thompson
1993–2023



Klaus Emch
1956–2023



Rolf Messerli
1931–2023

war er die treibende Kraft. Bitter, dass er kurz vor seinem 30. Geburtstag sein Leben verlieren musste. Familie, Kollegen und Freunde werden ihn nie vergessen!

17. Während der vergangenen Woche haben die Bewohnenden im Zentrum Schlossmatt viel Abwechslung erleben dürfen. Mit der Unterstützung des Zivilschutzes und einiger Kita-Kinder wurden verschiedene Spiele, ein Parcours mit kleinen Hindernissen und andere sportliche Herausforderungen organisiert. Zum Abschluss stiegen bunte Ballone in die Luft.
18. Verschiedene Vorlagen standen am Abstimmungswochenende auf dem Programm. Eine deutliche Zustimmung gab es zum Klimaschutzgesetz (59,1 % Ja – 40,9 % Nein). Noch mehr Zustimmung erhielt das Covid-19-Gesetz (61,9 % Ja – 38,1% Nein). Auch die OECD-Mindeststeuer wurde wuchtig angenommen (78,6 % Ja – 21,6 % Nein).
– Auf kantonaler Ebene hatte die Neuregelung der Elternzeit keine Chance. Die von der SP lancierte Initiative wurde sehr deutlich verworfen (33,5 % Ja – 66,5 % Nein). Angenommen wurde die zweite Vorlage (Lockererung der Schuldenbremse), und dies recht klar (68 % Ja – 31,3 % Nein). – Auf Gemeindeebene gab es keine Abstimmungen.
– Die Stimmteilnahme lag eidgenössisch bei 42,5 %.

«Cinemagic» heisst das Filmmusikprojekt der Musikschule Region Burgdorf. Unter der Leitung von Martina Lory und Gina Burkhalter inszenierten rund 80 Kinder und Jugendliche bekannte Melodien aus der Welt des Kinos. Mit dabei ist das Jugendorchester der Region Burgdorf (Direktion: Boris Oppiger), die Projektband der Musikschule, der Kinderchor Singwätz sowie die Showgruppe der Tanz- und Theaterschule Burgdorf (Leitung: Julia Rosser). Die Begeisterung aller Beteiligten sprang auf das zahlreiche Publikum über!

19. Die letzten Tage waren in unserer Region wettermässig sehr sommerlich: trockene Luft, wenig Wind und Temperaturen bis 28 Grad. In der letzten Nacht hat es endlich etwas geregnet. Auch in den nächsten Tagen ist mit Niederschlägen zu rechnen, aber die Regenmenge hält sich leider «vornehm» zurück.

Wieder einmal wird das Schloss Burgdorf zum «Chinderschloss». Der Kiwanis-Club Burgdorf freute sich speziell, dass das beliebte Kinderfest wieder in den historischen Mauern des Schlosshofes organisiert werden kann. Die mittelalterliche Steinschleuder kommt natürlich auch zum Einsatz und Clown Pipo sorgt für lachende Kinder; der Lauten- und Dudelsackspieler sorgt für eine höfische Stimmung.

Die letzte Stadtratssitzung vor der Sommerpause war wie gewohnt reich befrachtet. Die Jahresrechnung mit einem Aufwandüberschuss von rund 500 000 Franken wurde nach einigen positiven und negativen Äusserungen genehmigt. – Beim Projekt «B.move – Verwaltungsraumplanung» wurde die Variante an der Lyssachstrasse klar bevorzugt. – Um die Ziele der KlimaVision30 zu erreichen, soll der Gemeinderat das Potenzial von Photovoltaik-Anlagen auf allen städtischen Anlagen überprüfen. – Der Antrag der Mitte-Fraktion, die Schulraumplanung zu überprüfen, wurde angenommen.

23. Im Juni 1963 gründete Dino Cunico in einer kleinen Mietlokalität am Meienweg ein Maler- und Tapeziergeschäft. Seit 20 Jahren führt der eidgenössisch diplomierte Malermeister Celestino Cunico mit seiner Frau Erika zusammen erfolgreich das Geschäft. Dieser Tage können sie zusammen mit dem langjährigen Mitarbeiter-Team das 60-jährige Bestehen feiern. Ihr Motto: «Wir bringen Farbe an die Häuser und in die Wohnungen der Kundinnen und Kunden».

Zum 125-Jahr-Jubiläum des SC Burgdorf organisierte der Vorstand im Stadion Neumatt einen Sponsoren-Apéro und ein denkwürdiges Spiel zwischen den Old Stars von SCB und YB, die das gleiche Gründungsjahr vorweisen. Vor dem zahlreichen Publikum schwang YB 6:3 obenaus.

24. Die Jahresrechnung 2022 der Burgergemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1 272 800 Franken ab. Jahresrechnung, Budget und Bilanz passieren an der Versammlung problemlos. Ebenfalls genehmigt wurden die Kreditabrechnung «Umbau und Sanierung Casino Theater Burgdorf», ein Waldkauf in Bütikofen und der Ersatz eines Forstfahrzeuges. Eine engagierte Diskussion gab es zum Verkauf der Parzelle Hasleweg 2. Entschieden wurde, dass die Liegenschaft im Baurecht an die Meistbietenden verkauft wird.

25. Nach einem Jahr Pause kann heute das Solätte-Konzert in der Bartholomäuskapelle durchgeführt werden. Eliane Schweizer (Querflöte), Bernhard Häberlin (Gitarre) und Nina Theresia Wirz (Orgel) sorgen für ein farbiges Programm mit Musik von nah und fern.
26. Es ist ja hinlänglich bekannt: Petrus ist ein langjähriger Solätte-Liebhaber. Auch das 290. Kinder- und Jugendfest wurde von schönstem Wetter begleitet – am Nachmittag bei schwülen Temperaturen. Den Vortrag während der Kirchenfeier hielten Ajla Arnaut, Lena Lüdi und Hatixhe Merseli aus den 9. Klassen der Oberstufe Gsteighof. Für die Verabschiedung der Abschlussklassen war Eva Jaisli (CEO PB Swiss Tools) zuständig. Der Nachmittag verlief im gewohnten Rahmen (Umzug, Tänzli, Reigen, sportliche Betätigungen). Speziell beim Nachmittagsumzug war die Präsentation der Primarschule Neumatt zum Thema «750 Jahre Handfeste Burgdorf».
30. Seit 2012 haben Tobias und Samuel Aeschlimann mit ihrer Brauerei Blackwell einen Nischenmarkt bewirtschaftet. Spezialisiert waren sie zu Beginn auf Sauerbiere. Corona und der Ukraine-Krieg haben für immer schlechtere Absatzzahlen gesorgt. Nun haben sie sich schweren Herzens entschlossen, ihren Betrieb aufzugeben.

Juli 2023

1. Bis zum 1. Oktober 2023 sind in der Burgdorfer Altstadt 20 Werke des Künstlers Werner Ignaz Jans (1941 – 2022) auf einem Skulpturenweg zu besichtigen. Mara Sporn, Kunsthistorikerin aus Düsseldorf, bezeichnete an der Vernissage den Künstler als guten Beobachter, der die Menschen in ihren alltäglichen Situationen und Handlungen darstellen konnte.

Im Jahr 2011 entstand an der Volksschule Burgdorf das Talentförderprogramm Talent, das Jugendliche in den Bereichen Musik, Tanz und Sport unterstützen soll. Neu startet das Förderprogramm unter dem Label «Swiss Olympic Partner School». Nach den Sommerferien werden 139 Talente im Raum Emmental-Oberaargau zu diesem Projekt starten.



Am Freitag vor der Solätte üben die Klassen der Unterstufe ihre «Tänzli» (Foto: Viktor Kälin)



Schulleitung und Kinder der Primarschule Neumatt präsentieren im Handfestejahr an der Solätte ihr neues Leitbild (Fotos: Trudi Aeschlimann)

2. Bei herrlichem Wetter konnte auf der Schützematt das 7. Kinderland Openair durchgeführt werden. Das Angebot war vielfältig und wurde rege genutzt: Kinderkonzert, Zauberer, Schminken, Wettbewerbe, Bastelarbeiten und Geschicklichkeitsspiele.
4. † Klaus Emch, eidg. dipl. Bankbeamter und ehemals stellvertretender Direktor der Anstalten Thorberg, wohnhaft gewesen am Merianweg 15. Klaus Emch wurde am 27. Januar 1956 in Münster (Deutschland) geboren. Sein Vater, Hans Emch, hatte dort einige Jahre zuvor eine Handelsschule eröffnet und ebenso seine Frau Elisabeth kennengelernt. Als Klaus sieben Jahre alt war, zog die Familie nach Burgdorf, wo der Vater an der Berufsschule (heute BZ Emme) eine neue Anstellung gefunden hatte. In Burgdorf besuchte Klaus Emch dann die Primar- und Sekundarschule. Anschliessend absolvierte er eine kaufmännische Lehre bei der Schweizerischen Kreditanstalt in Burgdorf und Bern. Auch die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Bern hat er besucht. Nach drei weiteren Jahren in berufsbegleitender Ausbildung konnte er schliesslich als eidg. dipl. Bankbeamter abschliessen.

Klaus Emch hatte dann einige Jahre im Bank- und Finanzwesen gearbeitet: bei der Kreditanstalt in Gstaad, als Handlungsbevollmächtigter dann in Zürich. 1984–1986 wirkte er als Prokurist bei der Amtsersparniskasse Sumiswald, schliesslich zehn Jahre als Revisor beziehungsweise leitender Revisor der Finanzkontrolle des Kantons Bern. Im Mai 1996 wechselte Klaus Emch in den Strafvollzug: Zuerst war er hier als Angestellter bei den Anstalten Thorberg in der Funktion eines Adjunkten tätig, seit 2005 als stellvertretender Direktor. 2016 ging er in Pension.

Seiner zukünftigen Frau, Kobkul Sotthikul, war Klaus Emch 1991 begegnet. 1966 wurde sie in Uttaradit, einer Stadt im Norden Thailands, geboren. Mit vier Geschwistern lebte sie in einfachen Verhältnissen. Mit 24 Jahren kam sie in die Schweiz, um als Aushilfskraft in einem Thai-Restaurant in Bern zu arbeiten. Da sie zuvor über keine Deutschkenntnisse verfügte, besuchte sie in der Klubschule Migros einen Deutschkurs und lernte dort Klaus kennen, welcher eine thailändische Übersetzung für seinen Sprachunterricht benötigte.

1993 heiratete das Paar und im folgenden Jahr kam das erste Kind, Martin, zur Welt. Zwei Jahre später wurde auch Helen geboren. Zu

Klaus Emchs Hobbys gehörten das Schwimmen im Frei- und Hallenbad sowie das Reisen mit der Familie.

Klaus Emch konnte seinen Ruhestand leider nur wenige Jahre geniessen – auf dem Gyrisberg, im selben Haus, in dem er auch aufgewachsen ist. Anfang dieses Jahres wurde bei ihm Krebs diagnostiziert. Die Familie wie auch das Zentrum Schlossmatt standen ihm in den letzten Lebensmonaten bei.

7. Bis zum 26. August zeigt das Open-Air-Kino im Biergarten des Schützenhauses 34 verschiedene Filmklassiker. Carolin und Stefan Gander (Betriebsleitung Schützenhaus), Bernhard Wegmüller (Betriebsleiter Kino Burgdorf) und die Brüder Mathias und Manuel Zach (Kino-Besitzer und Filmliebhaber) freuen sich auf dieses beliebte, jährlich stattfindende Ereignis.
8. Auf Einladung der Burgdorfer Nationalrätin Christa Markwalder (FDP) hat die Nationalrätliche Rechtskommission während zwei Tagen in Burgdorf getagt. Neben intensiven Sitzungen kamen auch das Kulturelle und das Kulinarische nicht zu kurz.
12. In den letzten Tagen war es so richtig «sommerlich heiss». Die Höchsttemperatur lag in unserer Region bei 36 Grad; dazu war es schwül warm. Danach zog eine mächtige Tiefzone über unser Land und brachte Abkühlung, verbunden mit stürmischen Winden. Bei uns gab es keine nennenswerten Schäden.
14. Während vier Tagen haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Bildhauer-Workshops auf der Brüder-Schnell-Terrasse an ihren Werken gearbeitet. An der abschliessenden Vernissage wurden sie gebührend vorgestellt. – Ein Kultur-Anlass der besonderen Klasse!
19. † Rolf Messerli, ehemals Direktor der Publicitas Burgdorf, wohnhaft gewesen im Schlossmattquartier.
Rolf Messerli wurde am 3. November 1931 in Bern geboren. Mit vier Geschwistern wuchs er im Altenberg auf und besuchte dort die Primarschule. Vom Vater lernte er Matteänglisch sprechen und war später selber Mitglied im Matteänglisch-Club.

Als fünfjähriger Bub wurde er in einen verdreckten Teich gestossen, anschliessend kam Blut aus seinem linken Ohr. Die ergriffenen Massnahmen halfen nicht. Durch eine riskante Operation wurde 1938 schliesslich ein Abszess gestoppt, Rolf Messerli blieb auf dem Ohr aber taub.

Er besuchte die Sekundarschule, hatte gern Mathematik und war ein guter Schüler. Wegen der Ohroperation konnte er im Sommer nicht baden, er las aber viel und eignete sich im Laufe seines Lebens ein umfangreiches Wissen an.

Unvergessen blieb ihm der Kriegsausbruch: Man begleitete den Vater zum Einrückungsplatz beim Breitfeldschulhaus und kehrte dann allein nach Hause zurück, ungewiss, ob und wann er wiederkommen würde. Als auf der Allmend deutsche Flugzeuge notlandeten, schaute man dem Spektakel zu. Vom Fliegeralarm, von Erlebnissen im Krieg und vom Kriegsende 1945, als die ganze Schulkasse in Jubel ausbrach, erzählte Rolf Messerli später oft.

Bei der Publicitas AG in Bern absolvierte er die kaufmännische Lehre. Auf der Generaldirektion in Lausanne konnte er anschliessend sein Französisch verbessern. Trotz Schaden am Ohr durfte er Militärdienst bei der Sanität leisten. Im Mai 1953 bezog er in Burgdorf ein Zimmer an der Oberburgstrasse. Zuerst arbeitete er als stellvertretender Direktor, später wurde er Direktor der Publicitas Burgdorf. 1991 wurde er pensioniert. Anschliessend versah er Rotkreuz-Fahrdienste.

Vielfältig waren seine Engagements: Bei Pro Burgdorf organisierte er Wettbewerbe, war aktiv für das lokale Gewerbe und das «Burgdorfer Tagblatt», war Mitgründer der Gewerbeausstellung BUGA, setzte sich stark für Emmental Tourismus und fürs Burgdorfer Jahrbuch ein. Er versah diverse Mitgliedschaften: im SAC (seit 1953, Tourenwochen, Dienstagswandergruppe), bei der FDP, im Kochclub Bättlerchuchi, im Philatelisten-Club, im Rittersaalverein, im Quartierverein Schlossmatt, im Männerchor Liederkranz und in der Gemeinnützigen Gesellschaft von Burgdorf. Am Arbeitsgericht Burgdorf war er Beisitzer. Oft engagierte er sich im Vorstand als Sekretär, Kassier oder Revisor.

1959 heiratete er Ruth Zwahlen und sie wurden Eltern von zwei Söhnen und zwei Töchtern.

Wandern und Bergtouren, Pilze sammeln, Turnen, Skifahren, Jassen, YB-Fussballmatch, Bücher und Zeitungen lesen waren seine Hobbys. Als junger Mann bereiste er Europa, nach der Pensionierung Skan-



Das imposante Gebäude an der Wynigenstrasse 19 wurde mit der umfangreichen Renovation in den Zustand von 1897 «zurückversetzt» (Foto: Viktor Kälin)



Die ukrainische Künstlerin hat eine Fassade der Papeterie Brodmann (ehemals Kino Palace) neu gestaltet (Foto: Viktor Kälin)

dinavien/Nordkap, Irland, Marokko, USA, Russland, die baltischen Staaten, Polen und China. Er machte mehrere Trekkingtouren in Nepal. Im Dezember, jeweils am letzten Sonntag vor Weihnachten, organisierte er gelegentlich die Wanderung auf die «Lüdere».

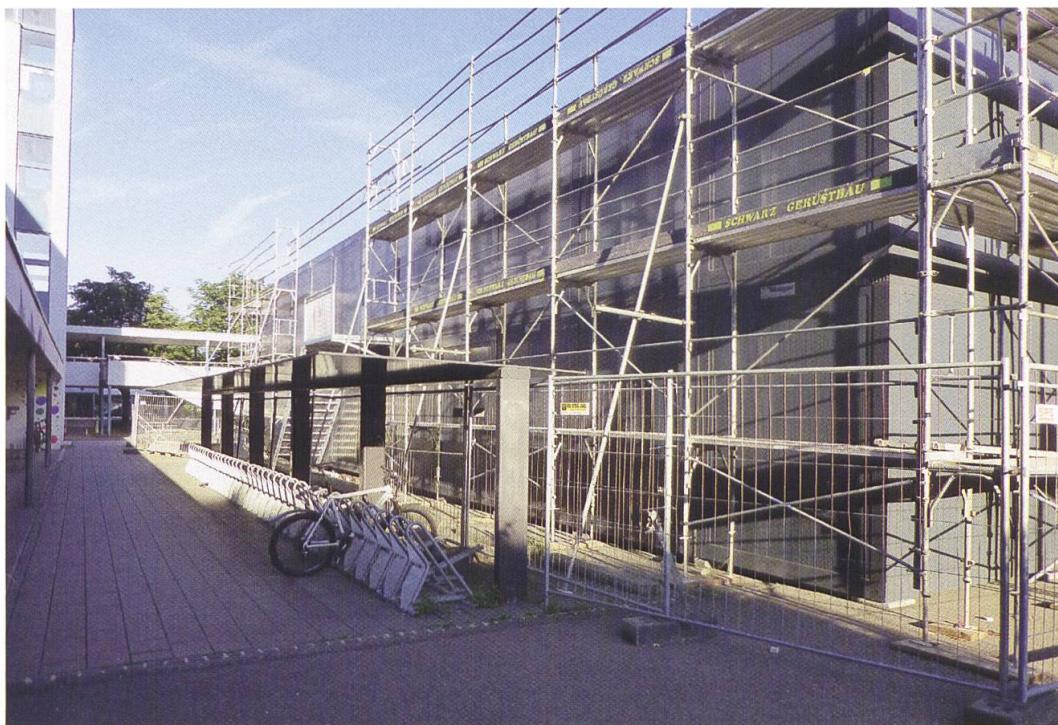
Schwer traf ihn im Jahr 1999 der Tod seiner jüngeren Tochter. Ihr Sohn wuchs anschliessend bei ihm und seiner Frau Ruth auf.

Im Februar 2019 verlor er seine Ehefrau. Der Enkelsohn zog wieder zu ihm ins Haus. Dank ihm und mit Unterstützung der übrigen Familie konnte Rolf Messerli bis fast zuletzt daheim wohnen. Die drei letzten Wochen wurde er im Zentrum Schlossmatt Region Burgdorf liebevoll betreut.

21. In der Papeterie Brodmann hat die ukrainische Künstlerin Olga Sabadin die Ausstellung «Tag und Nacht» gestaltet. Die Acryl- und Ölgemälde sind sehr bunt und bilden einen Kontrast zu den düsteren Zeiten in ihrem Land. Zusätzlich hat sie eine Aussenwand des ehemaligen Kinos Palace mit farbigen Blumen verziert.
22. Während drei Wochen ist auch dieses Jahr der Ferienpass Region Burgdorf ein ganz grosser Erfolg. 865 Kinder aus Burgdorf und den umliegenden Gemeinden haben verschiedenste Angebote genutzt. Darunter waren viele Naturerlebnisse, Basteln und Gestalten, LEGO-Konstruktionen, erste Reitversuche, Ludothek-Besuche, Spiel und Spass und vieles mehr. Dank der gemeinnützigen Mithilfe von unzähligen Helferinnen und Helfern erlebten die Kinder bleibende Erinnerungen!



Die Nordfassade des Schlosses wird eingerüstet; die geplanten Restaurierungsarbeiten können beginnen (Foto: Hans Aeschlimann)



Auf dem Gelände der Schulanlage Gsteighof entstand in Rekordzeit ein neues zweistöckiges Schulgebäude, das von ukrainischen Willkommensklassen genutzt wird (Foto: Viktor Kälin)

